



am Samstag stattgefundenen Verhandlungen, woraus man wohl mit Unrecht den Schluss zieht, daß ein neuer Zusammenstoß zwischen Lord Methuen und den Buren stattgefunden hat. — Mit der „Zemore“ sind circa 300 Pferde untergegangen.

* **Brüssel, 5. Dezember.** Die Zahl der lapländischen Soldaten, welche in den Reihen der Buren kämpften, beginnt sehr zahlreich zu werden. Es verlautet, daß die Gesamtzahl derselben bereits 5000 beträgt. In der Transvaal-Gesandtschaft nahebei den Kreisen wird berichtet, daß General Joubert zu Anfang voriger Woche mit der Hauptmacht bei Bloemfontein stand. Joubert leitet jetzt die Operationen der Buren auf dem westlichen Kriegsschauplatz.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin, 3. Dezember.** Das Haus ehrt das Andenken des verstorbenen Abgeordneten Natzinger durch Erheben von den Sitzen. Zunächst wird der Beschluß des Bundesraths betreffend die Genehmigungspflicht der Anlagen von Zündschnur und elektrischen Zündern in erster und zweiter Lesung genehmigt. Es folgt die erste Lesung der Novelle zum Münzgesetz. Frhr. von Tiedemann begründet in längeren Ausführungen die Vorlage. Die Kaiser-Courtssetzung der Zündschnur in Gold sowie die der 20 Pfennigstücke aus Silber und Nickel sei, weil sich diese Geldstücke nicht bewährt und nicht genügend eingebürgert, ein berechtigtes. Die Annahme, die Novelle bezwecke die Verringerung des Thalerbestandes, sei irrig. Die Vorlage geht an eine 14-gliedrige Commission. Morgen 1 Uhr dritte Lesung der Vorlage über die Zündschnur-Fabriken, Antrag Hehl bet. die Novelle zum Kranken-Versicherungsgesetz und Novelle zur Gewerbe-Ordnung.

Politische Tagesübersicht.

* **Wiesbaden, 5. Dezember.**

Der Flottenplan.

Die „N. A. Z.“ schreibt an der Spitze ihrer gestrigen Nummer: In der Presse ist die Ansicht aufgetaucht, daß dem Reichstage in der jetzigen Session nicht eine Flotten-Vorlage sondern nur eine Denkschrift vorgelegt werden soll. Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß die oben erwähnte Nachricht unzutreffend ist. Der Reichstag wird vielmehr noch in dieser Session Gelegenheit haben, eine Novelle zum Flottengesetz zu beraten. Der genaue Zeitpunkt, an dem die in Bearbeitung befindliche Vorlage dem Reichstage zugehen wird, steht indes noch nicht fest.

Löst der Kanzler sein Wort ein?

Wie dem „Berl. Vol. Anz.“ glaubwürdig versichert wird, steht die Aufhebung des sogenannten Verbindungsverbotes in allerhöchster Zeit zu erwarten. Man werde nicht fehl gehen in der Annahme, daß die neuzeitliche Audienz des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe beim Kaiser mit dieser Frage in Zusammenhang stand. Dann wird also Hohenlohe das Kanzleramt nicht mit dem Ruhefessel zu vertauschen haben!

Postreformen.

Nach der „N. A. Ztg.“ hat sich Staatssekretär von Podbielski kürzlich Vertretern der elbischen Handelskammer gegenüber dahin geäußert, vorerst sei beabsichtigt, den Orts-tarif auf die Nachbarorte auszudehnen und gleichzeitig im Ortsverkehr eine Postkarte zu 2 Pfg. und einen Drucksachen-tarif einzuführen, der, mit 2 Pfg. anfangend, ungefähr die Hälfte der bisherigen Sätze ergeben würde. Durch allmähliche Vergrößerung der Ortsbezirke könne man vielleicht später dazu kommen, eine 5 Pfennig-Briefgebühr für das ganze Reich einzuführen.

Deutschland.

* **Berlin, 4. Dezember.** Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der Sultan dem Staatssekretär Grafen Sultow aus Anlaß des Abschlusses der Verhandlungen wegen der Bagdad-Bahn das Großkreuz des Medjidie-Ordens in Brillanten verliehen.

Ausland.

* **Paris, 4. Dez.** Der „Gaulois“ sucht den Kriegsminister Gallifet bloß zu stellen, indem er ihm Reue-

rungen zuschreibt, wonach der Kriegsminister Gallifet Dreyfus für schuldig gehalten hätte. Er habe sogar Mitschuldige gehabt, deren Namen Gallifet kannte. Mercier sei nicht verfolgt worden, weil er sich nur der Uebereilung schuldig gemacht habe. (Diese Versuche, die „Affaire“ wieder aufleben zu lassen, sind zum mindesten geschnadlos. Die Red.)

* **Konstantinopel, 4. Dez.** Wie jetzt konstatiert wird, ist die Rückberufung der drei Verbannten nicht zur Ausführung gekommen. Es herrscht große Beunruhigung infolge von Verdächtigungen.

Aus aller Welt.

* **Montana, der mutmaßliche Mörder Notar-batolos,** der vor etwa 14 Tagen in Begleitung eines sicilianischen Abgeordneten von der Quästur in Palermo einen Waffenschein forderte, ist, wie aus Rom telegraphiert wird, spurlos verschwunden.

* **Ein gefährliches Spiel.** Auf dem Kirchthurm in Niederhof (Pfalz) spielten neulich einige halbwüchsige Burschen „Hängen“. Der 14-jährige Sohn eines Dorfschaffens übernahm die Rolle eines „Delinquenten“. Der arme Knabe wurde dabei von seinen Knaben erdrosselt, welche die Juchungen des Sterbenden als gelungene Nachahmungen erachteten, aber dann, als der „Uebeltäter“ sich nicht mehr rührte und die Farbe veränderte, Angst bekamen und davonrannten.

Aus der Umgegend.

* **Viebrich, 5. Dezember.** Von der Agentur der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt-Gesellschaft wird mitgeteilt, daß nicht die Fahrten der Boote überhaupt, sondern nur die planmäßigen Fahrten eingestellt worden sind. Zu Berg und zu Thal verkehren täglich noch Boote, doch kann wegen des niedrigen Wasserstandes an ein Einhalten planmäßiger Fahrzeiten nicht mehr gedacht werden.

* **Schierstein, 4. Dezember.** Die Aufnahme des Personensandes hier selbst hat, wie die Sch. Ztg. meldet, eine oerts-anweisende Bevölkerung von 3414 Seelen ergeben, nämlich 1116 männliche und 1136 weibliche Personen über 14 Jahre, sowie 1162 (männliche und weibliche) unter 14 Jahre. Die ortsanweisende Bevölkerung betrug im vorigen Jahre 3247 Seelen. Gegen das Vorjahr also mehr 167 Seelen. — Die von den Erben Lad zum Ber-tauf ausgeschriebenen Reden in hiesiger Gemarkung sind an Herrn Stader-Wiesbaden, an die Stadt Wiesbaden, an Herrn H. Seipel u. A. zu ansehnlichen Preisen aus der Hand verkauft worden. Der Gesamtverlust aus den Grundstücken beträgt 6000 Mark.

* **Vierstadt, 4. Dezember.** Morgen, Dienstag Abend um 8 Uhr, findet im Gasthause „Zum Nebenstod“ hieselbst eine öffentliche Versammlung statt. Ein Redner des Bundes der Landwirthe wird für die Parteiangehörigen im hiesigen Bezirke das politische Programm entwickeln.

* **Kloppenheim, 4. Dezember.** Seit einigen Tagen extrahiert unser Dorf zur Abendzeit in elektrischem Licht. Trotzdem Herr Sternberger seine bisherige Kraft-maschine beibehalten hat, ist die Beleuchtung eine ziemlich zufriedenstellende. Störungen sind bis jetzt noch nicht erfolgt. Auch steht zu erwarten, daß einige Einwohner von der billigen Offerte des Herrn Unternehmers Gebrauch machen und in ihren Geschäften, Häusern und Stallungen u. d. Anlagen ausführen zu lassen. Sollten sich einige Bürger bereit dazu finden, so würde Herr Sternberger wohl eine neue Dynamo-Maschine anschaffen und das Licht in den Ortsstraßen wieder dementsprechend verbessern.

* **Frauenstein, 4. Dez.** Dieser Tage weilten einige höhere Offiziere in der Frauensteiner Gemarkung und besichtigten das hiesige Gelände. Wie verlautet, beabsichtigte der Militäriskus zum Zwecke der Anlage eines Exerzierplatzes einen Theil vom Schiersteiner Gemeindeveld anzukaufen. Der dafür geforderte Preis scheint dem Militäriskus jedoch zu hoch zu sein, weshalb nach genügendem Ersatz gesucht wurde und auch Frauenstein in Betracht gezogen worden sein soll.

* **Villmar, 4. Dezember.** Die durch Pensionierung des Försters Kümmler mit dem 1. Januar nächsten Jahres freiverbende hiesige Försterstelle ist mit genanntem Zeitpunkt ab bis zum 1. Juli desselben Jahres probeweise dem Hilfsjäger Mannechmied, gebürtig aus Münster im Ober-

lahnkreise, übertragen worden. Mit Beginn des neuen Jahres wird genannte Försterstelle mit einer Einnahme von 1000 Mark trotzdem zur Bewerbung ausgeschrieben. Gemeinde und Fiskus haben das Vorschlagsrecht. — Herr Peter Jend verkaufte sein an der Lahnstraße gelegenes Wohnhaus dem Metzger Wünschmann zum Preise von 10,700 Mark. Gleichzeitig ging das Heinrich Höbner'sche Wohnhaus mit Oekonomiegebäuden zum Preise von 5000 M. durch Kauf an Peter Jend über.

* **B. Wieser, 4. Dez.** Die gestern Abend in der Wirtschaft der Herren Gebr. Busch hier durch Herrn Eugen Rehbein-Berlin, zur Zeit in den Farbwerken zu Höchst, einberufene Versammlung hiesiger Landwirthe war leider nur schwach besucht. Nachdem um halb 9 Uhr Herr Bürgermeister Benino die Versammlung eröffnet hatte, ergriff Herr Rehbein das Wort, indem derselbe in fast einstündiger Rede über die rationelle Düngung unserer Culturpflanzen sprach. Manche recht praktische und vorteilhafte Winke gab der Herr Redner in seinem Vortrage, so daß er am Schluß den allgemeinen Dank der Versammlung erntete. Es folgte nun noch eine längere Diskussion, woran sich mehrere recht praktische und erfahrene Landwirthe beteiligten, und alle an Herrn Rehbein gestellten Fragen wurden in liebenswürdigster Weise beantwortet. Herr Bürgermeister Benino erhielt für die hiesige Gemeinde 2 sehr nützliche und belehrende photographische Aufnahmen von Gerreiden. Nachdem der Herr Bürgermeister nochmals besonderen Dank Namens der Versammlung dem Redner ausgesprochen, wurde gegen 11 Uhr die Versammlung geschlossen.

* **Limburg, 4. Dez.** Mit dem heutigen Tage haben beim hiesigen Landgericht unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsraths Falkenheimer die Schwurgerichtsverhandlungen begonnen. Als erster Fall kam zur Verhandlung die Strafsache gegen den Bergmann und Tagelöhner Heinrich Freund von Weklar, 30 Jahre alt, verheiratet und bereits vorbestraft wegen schweren Sittlichkeitsverbrechens. Es handelt sich um den bereits von 1. Bt. mitgetheilten Vorfall, wo ein Mädchen auf der Landstraße zwischen Weilburg und Hasselbach in unsittlicher Weise angefallen und mit Todsitten bedroht wurde. In dem Thäter wurde der nunmehrige Angeklagte ermittelt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Sie endete mit dem Schuldispruch der Geschworenen unter Verneinung mildernder Umstände. Das Gericht erkannte demgemäß gegen den Angeklagten auf eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren.

* **Geisenheim, 4. Dezember.** Die Einführung der elektrischen Beleuchtung in unserer Stadt brachte für unsere Feuerwehr die „brennende“ Frage, wie im Brandfalle beim Befestigen der Dächer den Gefahren, den sie sich an den Dachgestirnen hinziehenden Drahtleitungen bieten, am besten zu begegnen sei. Auf Veranlassung der „Freiwilligen Feuerwehr“ hielt am Samstag Abend im „Deutschen Haus“ der Oberführer der freiwilligen Feuerwehr in Wiesbaden Herr Jost, unter Vorführung leichtverständlicher Modelle einen lehrreichen Vortrag, in welchem wohl die Gefahren der Lichtleitungen für den Feuerwehrmann sachgemäß dargelegt, aber auch Mittel und Wege angegeben wurden, diesen Gefahren vorzubeugen. In dem Vortrag hatte die freiwillige Feuerwehr die städtische Behörden, die Führer der Pflichtfeuerwehr und die freiwillige Feuerwehr Johannisberg eingeladen. Reiche Anerkennung fand Herr Jost für seinen gemeinverständlichen Vortrag.

* **Vom Rhein, 5. Dezember.** Der Wasserstand des Rheines ist zur Zeit so niedrig, wie er seit dem Gedanken der jüngeren Fischer überhaupt noch nicht, nach Aussage alter Fischer seit Ende der 60er Jahre nicht mehr gewesen ist. Die Schifffahrt ist dadurch natürlich total gehemmt. Die Krabben sind fast vollständig bloßgelegt, an vielen Stellen erscheinen die Sandbänke und es macht fast den Anschein, als ob der Strom zu durchwaten sei. Dieser niedrige Wasserstand macht sich aber auch auf dem Lande in vielen Orten bemerkbar. So klagt man in Schierstein darüber, daß die Brunnen am Austrocknen sind.

ein großes Bild umgewandelt werden. In die Mitte von jedem kommt ein richtiges großes Bild — auf Glas gemalt, und von allen Seiten des Bildes aus werden Netzen von dicken Gervelatwürsten nach dem Fensterhause hingeführt, die bilden den versteinerten Rahmen. Das eine Bild stellt den Herzog vor, in Uniform natürlich. Von hinten beleuchtet, muß es famos aussehen. Na, was sagst Du?

Albert hatte keinen geringen Schreck bekommen. Er wußte es ja, irgend eine „Originalidee“ war bei seinem Allen wieder fällig.

(Schluß folgt.)

Hund und Wissenschaft.

Residenztheater.

Montag, 4. Dezember, zum ersten Mal „Der Graf von Gleichen“, Drama in 4 Akten von Dr. Ernst Sacmeister.

Musäus hat die Sage von dem wackeren Grafen von Gleichen mitgetheilt, der vom Kaiser Friedrich von Schwaben auf einen Kreuzzug geschickt wird und dort in die Gefangenschaft der Sarazenen geräth. Er wird durch eine Sultans-tochter vor dem Tode gerettet, nimmt die schöne Morgenländerin auf die Flucht mit, heirathet sie, da Papst Gregor den Dispens für den schon Vermählten ertheilt und — so erzählt Musäus — des Grafen holdes Ehgemahl nahm den Heimgekehrten sammt seiner Gefährtin mit Freuden auf und „alle drei lebten fortan in der innigsten Liebe und Freundschaft, und nichts trübte das Glück ihres Lebens.“

Anders will es Dr. Sacmeister. Er läßt die Morgenländerin an ihrer Eifersucht zu Grunde gehen und den Grafen in den Sturz mit hinabziehen. Wo Musäus endet, knipst unser Autor den Faden an. Seine Sultans-tochter will es nicht ertragen, daß der Graf noch neben ihr eine andere Götting habe und sie, die von Kindesbeinen an die

Institution des Harems kennt, will im Herzen des Grafen Alleinherzerin sein. Die aber, die allen Anlaß hätte, die Qualen der Eifersucht zu empfinden, des Grafen rechtmäßige Gattin, ist die sanfte ergebene Taube, die ihres Mannes Begleiterin Schwester nennt und in Treuen empfängt.

Der Graf selbst ist ein wunderlicher Kauz. Er hat zwar das morgenländische Mädchen, das nach dem Ausbruch seiner Frau wie geschaffen scheint, die Sinne zu reizen, als Ehgemahl in sein Haus geführt — doch da sie ihre Rechte als Gattin heischt, da flieht er sie und sucht sich ihrer zu entledigen. Wozu dann aber die Ehelomdie? Zu welchem Zweck hat dann der Herr Graf den ganzen Apparat mit päpstlichem Consens aufgebaut, wenn er gar nicht daran denkt, der neuen Gefährtin eheliche Rechte einzuräumen?

Somit, die schöne Sultans-tochter, versucht jetzt den Spieß umzudrehen. Sie will den Grafen selbst eifersüchtig machen und bedient sich zum Werkzeug seines jugendlichen Schwagers. Das Spiel mißglückt und die Geschichte wird tragisch. Ein zweifacher Dolchstoß, der den Grafen und Sulamit aus der Welt schafft, beendet die Jambentragödie, die sich im Rahmen des Residenztheaters zwar eigenartig, aber nicht übel ausnahm.

Die Darstellung kam dem Autor liebevoll entgegen. Die Rolle der liebeskranken Sulamit ist zwar ein wenig allzusehr mit hysterischer Leidenschaft ausgestattet, doch ist sie für eine jugendliche Tragödin recht dankbar. Fr. Eichelsheim vom Hoftheater in Darmstadt hätte manchmal etwas distinkter abtönen können und ging schier zu forsch ins Zeug, allein der Rolle schadet ein Minus weit mehr als ein Plus. Herrn Dr. K. a. n. stand seine große Routine bei der Durchführung des Grafen zur Seite, er wußte die Gestalt mit lebenswahren Zügen auszustatten. Aus der unbekannten Rolle der rechtmäßigen Gattin des Grafen machte Fräulein

Schenk was daraus zu machen war, und ihren jugendlichen Bruder Konrad gab Herr Widmann mit gutem Willen. Trefflich in Masse und Spiel war der Narr des Herrn Wieske, dem vom Autor in seinen kurzen Auftritten recht gute Worte in den Mund gelegt sind. Die übrigen Rollen waren durch die Herren Schumann, Kunz, Rosenow und Kienscherf passend vertreten.

Der Abend stand unter der Signatur eines unbefriedigten äußeren Erfolges. Es regnete Applaus und Vorbeert. So ziemlich sämtliche Einjährige des Infanterie-Regiments von Geroldsdorf waren als Zuschauer mobil gemacht, aber auch das nicht kameradschaftlich interessierte Publikum, das in hellen Schaaeren erschienen war, bereitete dem jugendlichen Autor eine ermunternde Aufnahme seines Erstlingswerkes.

Die Smithstiftung hat freilich weniger Anlaß auf ihren Abend stolz zu sein, als der aufstrebende Autor, dem der beste Erfolg für späteres Schaffen zu wünschen ist. Bis jetzt haben die Herren von der Stiftung noch nicht bewiesen, daß sie wirkliches Leben aus dem Vermächtniß des verstorbenen Kunstfreundes zu wecken im Stande sind. Frisches warmprudelndes Leben, wie es durch die Gegenwart pulst und die Zeit bewegt — das ist es, was wir brauchen!

M. Sch.

Verlobungs-Karten

Brief- und Kartenformat

worden schnell und billig angefertigt
Bachdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

August Schürer, Albrechtstraße 11 wohnhaft, beabsichtigt, die im selben Hause befindliche, bisher von seinen Eltern betriebene Gastwirtschaft zu übernehmen und selbst weiterzuführen. Seitens der Polizeidirektion wurde die Concession an gewisse Bedingungen geknüpft. Die Gemeindebehörde befürwortete hingegen vollständige Abweisung. Der Stadtschreiber beschloß, die Genehmigung dem August Schürer zu verweigern, mit der Begründung, daß ein Bedürfnis zum Fortbestand der Wirtschaft nicht anerkannt werden könne.

* **Reichshallen-Theater.** Zu unserm Bericht in der vorletzten Nummer bemerken wir bezüglich, daß der Humorist nicht Schmidt, sondern Schwarz heißt, und fügen noch an, daß der letztere auch an den Sonntags Vorstellungen, unaufrichtig mit kühnem Geiste überführt wurde, ein Zeichen, daß das Publikum von seinen Leistungen voll und ganz begeistert ist.

* **Die Linde'sche Eismaschinenfabrik** wird, wie aus guter Quelle verlautet, ihr Aktienkapital von 4 auf 5 Millionen Mark erhöhen.

* **Verhaftet** wurde in Wiesbaden ein Dienstmädchen, welches in Mainz bei verschiedenen Herrschaften Diebstähle verübt hat und dann flüchtig ging. Das Mädchen wurde in das Mainzer Untersuchungsgefängnis abgeführt.

* **Curhaus.** Wie uns mitgeteilt wird, hat unsere Curverwaltung schon im Laufe dieses Sommers mit dem Vertreter der berühmten Sängerin Frau Nellie Melba wegen eines Engagements unterhandelt, das damals nicht zu Stande kommen konnte, weil die Berliner Aender der Sängerin noch nicht festgelegt waren. Der Cur-Verwaltung, welcher es wohl bekannt ist, daß diese Sängerin gegenwärtig den Rang einnimmt, wie Adelina Patti in ihrer Glanzperiode, steht auch noch jetzt mit deren Vertreter in Unterhandlung und es ist daher nicht ausgeschlossen, daß wir diesen Stern auch hier zu hören bekommen.

* **Die Anmeldungen zum Andreasmarkt** seitens der Carussell- und Schaubudenbesitzer sind in diesem Jahre zahlreicher eingelaufen als je zuvor. Hunderte von Gesuchen um Concessionsertheilungen und zwar aus allen Gegenden Deutschlands liefen diesmal beim städtischen Aemte ein und wäre aus dieser Masse von Anträgen nicht eine nur ganz kleine Anzahl ausgewählt worden, dann wäre die Zahl der Unterhaltungsuden wohl groß genug gewesen um ganz Wiesbaden in einen riesigen Jahrmarkt umzuwandeln. — Und trotz dieser verhältnismäßig kleinen Auswahl wird es wohl kaum einen Besucher des Andreasmarktes geben, der genügend Gebuld besitzt, um sich durch alle jene „Herrlichkeiten“ hindurchzuarbeiten, die diesmal auf dem Andreasmarkt zur Aufführung gelangen. Carussells, darunter eines sogar mit Dampftriebwerk, werden den kleinen und manchen großen Kindern viel zu schaffen machen und nicht weniger als fünf und zwanzig verschiedene Schaubuden werden wohl, wie dies nun einmal üblich ist, alles mögliche des Sehenswerthen und Entsetzlichen enthüllen. Besondere Hoffnungen scheint man auf die Utelet der Wiesbadener zu setzen, denn fünf Photographien-Ateliers werden mit einander um die Palme — der größten Einnahmen kämpfen. Besonders schwungvoll verspricht der Handel mit neuen, in hochmodernem Stahl gehaltenen „Anschlußpostkarten“ zu werden, die von der hiesigen Verlagsdruckerei Rud. Bechtold & Comp. herausgegeben werden und die bei geschmackvoller, technischer Herstellung in den verschiedensten, durchweg humoristischen Dessins erscheinen sind. — In der Bevölkerung sieht man dem Andreasmarkt schon mit Spannung entgegen. Hauptfrage ist, daß ein Jeder einen vollen Beutel mitbringt. — Wir verweisen übrigens auf den interessanten Artikel, den wir dem Andreasmarkt in der Beilage widmen.

* **Ein schwerer Unfall** ereignete sich gestern Nachmittag auf der Paulinenstraße. Dortselbst war die Dampfstraßenwalze thätig, durch deren Geräusch und Gepolter ein Postpferd scheu wurde und durchging. Das Pferd rannte, den Wagen hinter sich herziehend, über den Gehsteig in einen Gartengraben hinein und stieß sich einen Pfahl in die Brust hinein. Es ist zweifelhaft, ob das theure Thier am Leben erhalten bleibt, da der Pfahnpfahl auch die Lunge verletzt zu haben scheint.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Paris, 5. Dezember.** Im Bureau der Libre Parole fand gestern eine Hausung statt. Ein Polizei-Commissar beschlagnahmte die gesamte Correspondenz der Administration und eine Abonnentensliste. Es soll sich um eine Lotterie-Affaire handeln.

* **Paris, 5. Dezember.** Dem „Echo de Paris“ zufolge findet heute ein Ministerrat statt, in welchem die Vorgänge im Staatsgerichtshof und die Haltung Millerands bei dem Sozialisten-Kongress berathen werden wird.

* **London, 5. Dezember.** Aus Durban wird gemeldet: Eine Anzahl Reisende, welche aus Pretoria zurückkehrten, berichten, daß die Buren sich auf eine sechsmonatliche Belagerung vorbereiten.

* **London, 5. Dezember.** In hiesigen militärischen Kreisen erzählt man, daß der Operationsplan des General Buller im Norden der Kap-Kolonie nunmehr ausgegeben ist. Buller habe gehofft, durch das Erscheinen der Kolonne Lord Methuens die Buren an den Robberfluß zu locken, wo auch General Gataco in Eilmärschen den Buren in den Rücken fallen und sie umzingeln sollte, um ihnen den Rückzug nach Wintfontein abzuschneiden. Die Revolte der Weiskander in der Kap-Kolonie hat aber diesen Plan zum Scheitern gebracht und die englische Armee zur Unthätigkeit gezwungen.

* **London, 5. Dezember.** „Daily Mail“ rechnet aus, daß die Streitkräfte der Buren am Tagela-Flusse 25 bis 30.000 Mann betragen haben und glaubt, daß die Verluste seit Beginn des Krieges durch Heranziehung von Freiwilligen aus der Kap-Kolonie ersetzt worden sind, so daß die Buren heute noch in derselben Stärke sich befinden, als bei Beginn des Krieges.

Sprechsaal.

Aus Bierstadt

erhalten war folgende Zuschrift: Nachdem der Bau einer elektrischen Bahn nach Wiesbaden, wie bestimmt angenommen werden muß, nunmehr beschlossene Sache ist, so möchten einige Bürger darauf aufmerksam machen, daß es wohl gut und zweckmäßig sei, eine größere Bürgerversammlung anzuberaumen, in welcher ein Jeder seine Wünsche geltend machen könnte. Es soll mit Aussprechung dieses Wunsches keineswegs etwa gesagt werden, als würden der Magistrat und die Schöffen hieselbst die Interessen unserer Gemeinde nicht richtig vertreten! Im Gegentheil! Aber trotzdem würden wir uns von dem Ausgange einer solchen Versammlung nach der einen oder anderen Seite hin, vielleicht

noch einigen Erfolg versprechen. Wie wissen recht gut, daß der Magistrat und die Schöffen alle ein befangen sind, mit dem Magistrat Wiesbadens auf eigene Faust zu handeln, geben uns aber gleichzeitig doch der Hoffnung hin, es möge recht bald zu einer solchen Versammlung eingeladen werden. Wie man hört, sind sogar einige Magistratsmitglieder Wiesbadens bereit, einer solchen eventuellen Versammlung beizuwohnen. Es handelt sich um eine Sache von hoher Wichtigkeit und einmal gemachte Fehler sind nach Abschließung eines Vertrags nie wieder gut zu machen.

Einige Bürger.

Bunte Blätter.

— Die Pupille im Kindesalter. Untersuchungen, welche an dem Berliner Krankenhausmaterial des Kaiser- und Kaiserin-Friedrich-Kinders-Krankenhauses vorgenommen wurden, haben bezüglich des physiologischen Verhaltens der Pupille bei Kindern nach der Zeitschrift für Psychologie und Physiologie der Sinnesorgane zu folgenden Ergebnissen geführt: Die Pupillengröße nimmt vom ersten Lebensmonate an beständig zu, so daß sie im dritten bis sechsten Lebensjahre der durchschnittlichen Pupillengröße der Erwachsenen nahe kommt. Die Reaktionsweite der Pupille auf Lichtreiz nimmt langsam zu, so daß sie erst nach dem sechsten Lebensjahre den doppelten Werth des ersten Monats erreicht. Das weibliche Geschlecht zeigt hierbei einen größeren Mittelwerth als das männliche. Zuerst tritt der Lichtreflex der Pupille auf, später der Blinzelreflex der vierten Monat als sechs vorhanden ist. Die auf Hautreize eintretende Pupillenerweiterung ließ sich im 20. pSt. der Fälle schon gegen Ende des zweiten Monats hervorgerufen, nahm vom vierten bis sechsten Monat rasch an Häufigkeit zu, um nach demselben wieder seltener zu werden. Eine Pupillenerweiterung durch akustische Reize ließ sich erst nach der zehnten Lebenswoche beobachten.

— Ueber ein japanisches Klondyke wird in der „Kabelkorresp.“ berichtet: Es kann nicht länger bezweifelt werden, heißt es dort, daß in Hokaido Gold in ganz beträchtlichen Mengen gefunden wird, und die vielen Gerüchte und Meldungen, die in den letzten Monaten schon über den außerordentlichen Goldreichtum dieses Gebietes umliefen, werden jetzt trotzdem die Japaner sich alle mögliche Mühe geben, das Factum geheim zu halten, durchaus bestätigt. Das goldhaltige Gebiet liegt im äußersten Norden der Provinz Tōhoku in der Nähe von Soga Kape; der Platz selbst heißt Soga Kape, ist indessen nicht mit dem Hafen gleichen Namens, der ebenfalls auf Hokaido liegt, zu verwechseln. Bann oder wie das Gold zuerst entdeckt wurde, ist nicht bekannt, aber es ist unzweifelhaft, daß der Bau desselben gewinnbringend ist, und Hunderte von Goldgräber sind bereits eifrig an der Arbeit. Einer der reichsten Blöcke soll Weiching sein, wo 1298 Lizenzen während der vier Monate Mai bis August ertheilt wurden. Die Lizenz ist verhältnismäßig sehr billig und differirt im allgemeinen zwischen 10 und 15 Yen monatlich, in Bakana, wo 1907 Lizenzen bis jetzt ertheilt worden, sind dieselben sogar noch billiger zu haben, aber es scheint, als wenn diese Gegend nicht so ergiebig ist, denn nur ca. 1200 Goldsucher setzen die Arbeit dort fort. In Taiho und Omorofu sind zusammen ca. 1000 Lizenzen ausgegeben und werden fast alle benutzt. Ueber die Resultate weiß die gewöhnlich gut unterrichtete „Japan Mail“ zu berichten, daß eine Compagnie von 12 Mann in 15 Tagen über 8 kg. Gold, also für ca. 13 bis 14000 Mark erbeuteten. Goldklumpen von 3 Pfund annähernd sollen verschiedentlich gefunden worden sein.

Chefredacteur und verantwortlich für Politik, Justiz und Kunst Moritz Schäfer; für den lokalen und allgemeinen Theil Conrad von Reizern. — Verantwortlich für den Inseratenteil J. S. Wilhelm Herr, Sammler in Wiesbaden.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse
mitgetheilt von der
Wiesbadener Bank,
S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

Frankfurter	Berliner
Angfangs-Cours	Angfangs-Cours
5. Dez. 1899	5. Dez. 1899
Oester. Credit-Aktion	235.90
Disconto-Commandit-Anth.	193.40
Berliner Handelsgesellschaft	169.1/2
Dresdner Bank	163.20
Deutsche Bank	208.1/2
Darmstädter Bank	145.00
Oester. Staatsbahn	138.70
Lombarden	31.80
Harpener	202.70
Hibernia	220.1/2
Gelsenkirchener	199.1/2
Bochumer	263.00
Laurahütte	254.20
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	98.25
3%	89.60
Preuss. Consols 3 1/2%	98.00
3%	89.50
Tendenz: flau.	

Bank-Diskont.

Amsterdam 5. Berlin 6. (Lombard 7.) Brüssel 5.
London 6. Paris 3. Petersburg u. Warschau 6. Wien 6.
Italien, Plätze 5. Schweiz 5. Skandinavien 5 1/2. Kopenhagen 6. Madrid 4. Lissabon 4.

* **Serbom, 4. Dez.** Heute wurde der 12. diesjährige Markt abgehalten. Aufgetrieben waren 532 Stück Rindvieh und 436 Stück Schweine, bezahlt wurde: für Ochsen 1. Qual. 66—69 M., 2. Qual. 64—66 M., Kühe 1. Qual. 58—60 M., 2. Qual. 50—55 M., Fette Schweine 26—28 M. Der nächste Markt ist am Montag, den 22. Dezember.

Pfeiffer & Diller's

Kaffee-Essenz in Dosen.

(Originalmarke). Feinsten Kaffee-Zusatz.
Fabrik: Hirschheim bei Worms a. Rh.

Zur Beachtung!

Das alleinige amtliche Organ der Stadt Wiesbaden ist das „Amtsblatt“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“. Alle Versuche von anderer Seite, sich einen amtlichen Charakter beizulegen, sind unberechtigt, nur auf Täuschung des Publikums berechnet und verstoßen somit gegen das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb. Nur der „Wiesbadener General-Anzeiger“ erhält seine amtlichen Bekanntmachungen direkt vom Magistrat der Stadt Wiesbaden und diese werden in einer besonderen Beilage des „Wiesbadener General-Anzeigers“ unter dem Titel

Amts-Blatt

Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Erscheint täglich. Alleiniges offizielles Publikationsorgan des Magistrats veröffentlicht. Nur dieses Blatt allein hat amtliche Publikationskraft.

Dagegen sind die Annoncen eines anderen hiesigen Blattes unter dem Titel

Amtliche Anzeigen

Nachdruck aus dem Amtsblatt des „Wiesbadener General-Anzeigers“, erscheinen verspätet und haben deshalb keinen Werth mehr.

Auch die offiziellen kändesamtlichen Nachrichten erscheinen nur im Amtsblatt des „Wiesbadener General-Anzeigers“, ebenso werden sämtliche Bekanntmachungen der städtischen Curverwaltung, die Curhausconcerte und Fremdenliste, ferner die Anzeigen der Gerichtsbehörden, sämtliche Versteigerungen der Gerichtsvollzieher und die Publicationen der übrigen Behörden im Amtsblatt des „Wiesbadener General-Anzeigers“ veröffentlicht.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome
Schweizerische Spielwerke
anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen
Automaten, Kesselfässer, Schweizerhäuser, Cigarrenhäuser, Album-Schreibzeug, Handtaschen, Briefschreiber, Cigarrenetuis, Armbanduhren, Taschenuhren, Glöckchen, Biergläser, Dekorationen, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachts-Geschenke empfiehlt die Fabrik
J. H. Heller in Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustrierte Preislisten franko.
Bedeutende Preisermäßigung.

1000 Freunde
haben meine Cigarillos, welche ca. 10 cm lang, mit Sumatra-Decke und guter Füllung gearbeitet, mit Nicotinsammler versehen und durch das Kaiserl. Patentamt geschützt, geschätzt sind. Wegen des billigen Preises, guten Brandes und Geschmackes — werden solche gerne gekauft und jährlich in Millionen verandt. Täglich einlaufende Anzeigen und Tausende von Nachbestellungen geben den besten Beweis von der Güte meiner Fabrikate. Um jeden davon zu überzeugen und noch mehr treue Abnehmer zu gewinnen, verleihe ich ausnahmsweise franco per Nachnahme:
100 St. Savanillos Nr. 13 für 1. — M. 50 Stück verschied. andere gute Sorten
100 „ „ Nr. 34 für 1.10 M. ein interessantes
100 „ unsere Sorte Nr. 35 für 1.20 M. Buch mit Preis-
100 „ Mein Ideal Nr. 8 für 1.60 M. liste und 2 hoch-
100 „ Cys. Krakowia Nr. 5 für 1.80 M. feine Anstichpost-
karten sage ich der
Sendung vollständig gratis bei.
Summa nur 6.70 M.
In Ihrem Interesse bitte sofort zu bestellen. Garantie
Zurücknahme oder Umtausch.
P. Pokora, Cigarrenfabrik, Neustadt,
Westpreußen 301.

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.
ganze Einrichtungen,
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.
Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.
Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Taxator und Auktionator.

Wohlfahrtslotterie.

Gewinnlose, auch solche, welche nicht bei mir gekauft sind, zahle ich sofort aus.

Carl Cassel,

Haupt-Collecte,
Kirchgasse 40
gegenüb. d. Schulasse.

✕ Römersaal. ✕

An den beiden Markt-Tagen

grosser Andreas-Ball.

◆◆◆ Anfang 4 Uhr. ◆◆◆

Gans m. Kastanien, Hasenbraten u.

8037

Richtungsbohl

Louis Weigand.

Gesangbücher

in grosser Auswahl, sowie Schreibwaren, Briefpapier, Lederwaren, Reisezeuge, Farbkasten, Mal- und Bilderbücher empfiehlt für Weihnachten Wilh. Sulzer, Inh. Fr. Schuck, Papierhandlung, Telephon 616, Wiesbaden, Marktstrasse 17. 913

Restaurant z. Herzog von Nassau, Bismarckring

An beiden Andreasmarkttagen:

Großes



Schlachtfest,

bringe hiermit meine reichhaltige Speisefarte in empfehlende Erinnerung. 8040

Hochachtungsvoll

M. Henz, Besitzer.

Confetti-Dreck,

der anscheinend billiger angepriesen wird, führen wir nicht, dahingegen empfehlen wir in Wirklichkeit billiges

staubfreies Confetti

in großen Beuteln zu 5 und 10 Pfg., wie in Pfund- und Kilopacketen ebenso auch garantiert best laufende

Lustschlangen, la. Waare, Schlagfächer, Laternen. 944

Lieberzeuge man sich vor dem Einkauf.

Fahnenfabrik Bärenstraße 2.

Danksagung

für die Blumenspenden und herzliche Theilnahme aller unserer Freunde und Bekannten bei dem schweren Verluste der uns getroffen. 8038

Achtungsvoll

Joh. Eisenheimer u. Frau.

Familien- Nachrichten

Ihr Vet. insbesondere sämtliche Geburten, Vermählungen, Todes-Anzeigen u. in Wiesbaden und Umgegend

werden zuerst publiziert

und finden allgemeine und zweckmäßigste Verbreitung durch den

Wiesbadener General-Anzeiger

Derselbe bringt als amtliches Organ der Stadt Wiesbaden seit als bis zum Mittag erfolgenden Anmeldungen beim hiesigen königlichen Standesamt noch am selben Nachmittag zur Veröffentlichung; alle anderen Blätter drucken dieselben erst später aus dem „General-Anzeiger“ ab.

Nützlich für Erwachsene. Aerztliche Belehrungen über die Ehe.

Mittheilung für Eheleute u. Erwachs. verheiratet ges. M. 1.70 in Marxen J. Schoepner 3, Berlin W. 57. 856

Philippbergstr. 25

ist ein schönes, großes möbliertes Zimmer mit 2 Betten billig zu vermieten. Näb. daselbst. 8042

Kontoförderung zu vereichen oder zu verkaufen. 8033

Frankenstraße 18.

Stall mit Futterraum

zu vermieten. Daselbst eine gute Dung zu verkaufen. 8039

Hochstraße Nr. 7.

Lebenslanger Franzose

sucht für die Andreasmarkttag gleich geführte Damenbekleidung. An-erbieten erbitte u. Mgr. F. ... an die Exped. d. Bl. 499

Wiesbadener Herbl!

Drei junge bierige Kausleute f. für die Dauer des Andreasmarktes weibliche Gesellschaft. G. H. Off. erbieten unter W. W. Z. Hauptpostlagernd. 80313

Junger Mann,

24 Jahre alt, verheiratet, ge- diente Kavallerist, sucht bei besch. Anprühen, auf beste Zeugnisse gestützt, per sofort oder auf später passende Stellung.

Gest. Offerten erbeten unter J. C. 257 an die Exped. des Wiesb. Gen.-Anz. 8036

Haare

werden angekauft Ed. Reichelberg und Hochstraße Nr. 31 8035

Ein gebildeter Herr sucht eben- solchen Anschluss für den Andreasmarkt. 8039

Offert. S. M. Schüppenhof, 8039

Bürgerl. Speisewirtschaft befindet sich Rautenstraße, Ecke Hl. Schmalbacherstr. 9, empfiehlt vorzügl. billiges Mittagessen und Abendessen, warme Speisen, Kaffee zu jeder Tageszeit bei 8039

Philipp Kolb.

Hirschgraben 4, 2 r.

kann e. Herr sch. möbl. Zimmer, Kaffee u. Bed. pro Monat 17 M. haben. 8034

Kikolin!

wirkt stän- d. werth mit 7 Jahren Fester Kikolin

Schnurbarl

ver. Nach. od. Rins. V. A. - M. m. Gebrauchsanweisung anrecht bei F. Kiko, Herford, Parf.-Fabrik.

Anschluss

suchen 2 lebensfähige, fein gebildete Herren für die beiden Andreasmarkttag. Junge hübsche Damen wollen zu diesem Zweck Off. u. N. 310 in der Exped. d. Bl. niederlegen. 00

Wer will

mit einem dicken, übermüthigen Mädchen den Andreasmarkt ver- leben? Off. u. U. K. postlagernd Taunusstraße. 21813

Als feinste Vorlage

und bestes Mittel gegen alle Hage u. Rheumatismus empfehle prima gegerbte, ca. 1 qm große wolle. 8039

Baldschmuck- felle

(ähnlich wie Stöber) per Stück zu 4 bis 6 M. gegen Nachnahme.

Gh. Riple, Eoltan,

Büchberger Haide. Nicht Conden. nehme fr. zurück. 19140



Müller's

Palmöl-Seifenpulver

Bestes Reinigungsmittel von un- übertrifflener Waschkraft, macht die Wäsche blendend weiß, ohne Hände und Gewebe anzuweihen. Kleinerer Fabrikant:

Joseph Müller, Seifenfabrik, Limburg a. d. Lahn. Paket à 15 Pfg. überall erhältlich

Sensationelle Neuheit.



„Horizontal“

Selbstzündender Glühstrumpf. Zündet ohne Streichholz durch ein- faches Aufdrehen des Gashahnes.

D. R. P. 94145.

Garantie für tadelloses Functioniren.

Preis 1 Stück Mk. 1.60. 10 Stück 12 Mk. franco Nachnahme.

Carl Bommer,

Gasglühlicht-Industrie
Frankfurt a. Main.

2595b

Filzhüte und Mützen.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Knabenmützen v. 25 Pfg. an

Herrenmützen von 35 Pfg. an

Sportmützen von 50 Pfg. an

Knabenhüte von 1 Mk. an

Herrenhüte von M. 1.40 an

Billigste Bezugsquelle für obige Artikel.

S. Wittig,

H. Profilichs Nachf., Metzgergasse 20.

949

Bildung macht frei.

Dem vorwärtsstrebenden Kaufmann, Beamten, Hand- werker erleichtern wir den Weg zum Erfolg durch Lieferung von Meier's oder Brockhaus-Exemplaren sowie jedes anderen Werkes gegen monatliche Theilzahlungen.

Messner & Messer,

Berlin W 35. Steglitzerstr. 58.

949

Bildung macht frei.

Dem vorwärtsstrebenden Kaufmann, Beamten, Hand- werker erleichtern wir den Weg zum Erfolg durch Lieferung von Meier's oder Brockhaus-Exemplaren sowie jedes anderen Werkes gegen monatliche Theilzahlungen.

Messner & Messer,

Berlin W 35. Steglitzerstr. 58.

949

Bildung macht frei.

Dem vorwärtsstrebenden Kaufmann, Beamten, Hand- werker erleichtern wir den Weg zum Erfolg durch Lieferung von Meier's oder Brockhaus-Exemplaren sowie jedes anderen Werkes gegen monatliche Theilzahlungen.

Messner & Messer,

Berlin W 35. Steglitzerstr. 58.

949

Bildung macht frei.

Dem vorwärtsstrebenden Kaufmann, Beamten, Hand- werker erleichtern wir den Weg zum Erfolg durch Lieferung von Meier's oder Brockhaus-Exemplaren sowie jedes anderen Werkes gegen monatliche Theilzahlungen.

Messner & Messer,

Berlin W 35. Steglitzerstr. 58.

949

Bildung macht frei.

Dem vorwärtsstrebenden Kaufmann, Beamten, Hand- werker erleichtern wir den Weg zum Erfolg durch Lieferung von Meier's oder Brockhaus-Exemplaren sowie jedes anderen Werkes gegen monatliche Theilzahlungen.

Messner & Messer,

Berlin W 35. Steglitzerstr. 58.

949

Bildung macht frei.

Dem vorwärtsstrebenden Kaufmann, Beamten, Hand- werker erleichtern wir den Weg zum Erfolg durch Lieferung von Meier's oder Brockhaus-Exemplaren sowie jedes anderen Werkes gegen monatliche Theilzahlungen.

Messner & Messer,

Berlin W 35. Steglitzerstr. 58.

949

Bildung macht frei.

Dem vorwärtsstrebenden Kaufmann, Beamten, Hand- werker erleichtern wir den Weg zum Erfolg durch Lieferung von Meier's oder Brockhaus-Exemplaren sowie jedes anderen Werkes gegen monatliche Theilzahlungen.

Messner & Messer,

Berlin W 35. Steglitzerstr. 58.

949

Bildung macht frei.

Dem vorwärtsstrebenden Kaufmann, Beamten, Hand- werker erleichtern wir den Weg zum Erfolg durch Lieferung von Meier's oder Brockhaus-Exemplaren sowie jedes anderen Werkes gegen monatliche Theilzahlungen.

Messner & Messer,

Berlin W 35. Steglitzerstr. 58.

949

Bildung macht frei.

Dem vorwärtsstrebenden Kaufmann, Beamten, Hand- werker erleichtern wir den Weg zum Erfolg durch Lieferung von Meier's oder Brockhaus-Exemplaren sowie jedes anderen Werkes gegen monatliche Theilzahlungen.

Messner & Messer,

Berlin W 35. Steglitzerstr. 58.

949

Bildung macht frei.

Dem vorwärtsstrebenden Kaufmann, Beamten, Hand- werker erleichtern wir den Weg zum Erfolg durch Lieferung von Meier's oder Brockhaus-Exemplaren sowie jedes anderen Werkes gegen monatliche Theilzahlungen.

Messner & Messer,

Berlin W 35. Steglitzerstr. 58.

949

Eine biserifde Glasse.

Hierbei ist auch gesagt, was damals die Huden alles feilhielten: Fäher, Eier, Gänse, Enten, Ock, Del, Käse, Gummern, Fischen, Lauben, Kraut, Zwiebeln, Butler, Heringe, Stockfische und Tun-
naren. Es bestand eine Dreißtore, wonach sich die Verkäuferinnen
zu richten hatten. Der Bedarf an Gemüse war bei den Bürgern
am geringsten, da sie sich dies meist selbst in ihren Gärten zogen.
Außerdem handelten auf dem Markte die Krämer. Die Wies-
bader Handwerksmeister, Schülmacher, Fleischhändler, Bäcker ufn
bezogen den Markt. Die Märkte ähnelten, wie man sieht, in damal-
iger Zeit den in Handelsstädten noch sehr stattfindenden Messen.
Die Handwerker hatten sich bei Beschädigung der Märkte sehr an-
strengen, da auch die Beschädigung der Märkte von außerhalb ein-
stiegen.

— Was sich ein Prophet von 1798 vom Jahr 1900 versprach. In Paris hat man durch einen seltsamen Zufall ein in der Nationalbibliothek aufbewahrtes staubiges Büchlein aufgefunden, das die Ueberschrift trägt: „Briefe eines Nachkommen von Cato dem Jüngern.“ Paris, 1798. Man findet darin die genauesten Prophezeiungen für das Jahr 1900. Vermöge eines literarischen Kunstgriffes, der von den Anhängern der utopischen Ideale noch heute befolgt wird, schließt der Verfasser ein. Er träumt natürlich und erzählt uns nun seine prophetischen Visionen, in denen er im Jahre 1900 die Zeit der Weisheit und Tugend auf der

4 Wilhelmstrasse 4, III.
Hauptsächlich Französisch, Englisch, Italienisch und
Deutsch für Ausländer.
Prospecte gratis und franco durch den Director
G. Wiegand.

Eine wertvolle Gabe

zum herannahenden Weihnachtsfeste ist eine schöne Photographie.
Die Besichtigung meiner Ausstellungen wird jedermann die Ueberzeugung verschaffen, dass mein auf's Beste eingerichtetes, des öfteren prämiirtes Atelier

Leistungen I. Ranges

garantirt. Auch dem kleinsten Auftrag wird bei mir grösste Sorgfalt und Aufmerksamkeit gewidmet.
Weihnachtsaufträge wolle man nicht auf die letzte Zeit verschieben und ist es bei meinen Einrichtungen möglich, bei jeder Witterung schöne Resultate zu erzielen. Es empfiehlt sich bei jetziger Jahreszeit, die Aufnahmen zwischen 10-4 Uhr vorzunehmen, sowie grössere Gruppen und Kinderaufnahmen auf die Wochentage zu verlegen.

Karl Schipper, Hofphotograph.
Rheinstrasse 31. Telefon Nr. 485.

P. P.

Meiner werthen Kundschaft und Interessenten zur Nachricht, daß ich meine Werkstätte für

Wagnerei und Wagenbau

mit

Maschinenbetrieb

eingerrichtet habe. Durch große Holzvorräthe und mit den neuesten Maschinen ausgestattet, bin ich jederzeit in der Lage auch die grössten Aufträge in kürzester Zeit auszuführen.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

Achtungsvoll

Philipp Rühl,
Wagnerei und Wagenbau
mit Maschinenbetrieb,
Selenstrasse 3.

854

Loos-Prels

1 Mark.

Nächsten Donnerstag beginnt die Haupt-Ziehung der Weimar-Lotterie

Es gelangen zur Verlosung

3000 Gewinne

dabei ein Hauptgewinn im Werthe von

50,000 Mark.

Die Loose werden auch als

Ansichts-Postkarten

(gesetzlich geschützt D. R. G. M. Nr. 87 239) 2635

herausgegeben und kostet

ds Stück 1 Mk., 11 Stück = 10 Mk.

(Porto und Gewinnliste 20 Pfge.)

Loose und Loos-Postkarten (auf Wunsch mit den verschiedensten Ansichten) sind zu haben durch den

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar

sowie in Wiesbaden durch Carl Cassel, Kirchstrasse 40, F. de Fallois, Langgasse 10, Hubert Schweinmann, Cig.-Hdlg., Carl Henk, J. Stassen, Cig.-Hdlg., Carl Grünberg, L. A. Nascko, Therese Wachter.

Hauptgewinn Werth

50,000 Mark.

C. Grün,

Färberei und Chem. Wascherei

Hoflieferant S. Maj. Hoh. des Großherzogs von Baden

empfiehlt sich bei der jetzigen Herbst-Zaison zur

prompten, preiswürdigen, tadellosen Ausführung aller einschlagenden Arbeiten.

Wiesbaden, Webergasse 23.

Teppiche, Velour, Brüssel, Wolle, Cocos, Smyrna, Linoleum,

Geschäfts-Eröffnung.

Zeigen hierdurch höflichst an, dass wir unsere neuen Geschäftslokalitäten,

4 Museumstrasse 4

Ecke Delaspeestrasse No. 3,

eröffnet haben.

Durch bedeutend grössere Lokalitäten (12 Schaufenster) u. grosse Souterrain-Räume sind wir jetzt im Stande, grössere Auslagen als auch bedeutend grösseres Lager von billigsten bis zu den feinsten Artikeln, übersichtlich geordnet, unserer werthen Kundschaft vorzeigen zu können bei unseren anerkannt guten Qualitäten und billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

J. & F. Suth.

Special-Portièren u. Gardinenhandlung, Tisch- u. Bettdecken,

Waaren- & Möbel-Credit-Kaufhaus
Bärenstrasse 4, I. & II. Et.
 Stets Eingang von Neuheiten in Herren- & Damen-Confection.

Kaffee!

Meine Kaffees werden in meiner eigenen Brennerei ohne irgend welchen Zusatz sorgfältig täglich frisch geröstet und empfehle meine neuen vorzüglichen Mischungen, per Pfund 80, 90 Pfg., Nr. 1., 1.20, 1.40, 1.60, 1.80.

Würfelzucker per Pfund 28, 30, 32, Grieskränze, 28, 30, 32, Heferücken, 24, Reis, 12, 16, 20, 24, 30, 40, Gries, 16, 20, 24, Gerste, 14, 16, 20, 24, 28, Perlgerste, 14, 30, Grünkern, 14, 35, 40 Pfg.	Ia. Erbsen, gelbste, 16, do. grün, 16, 28, Bohnen, 12, 14, 18, Linsen, 12, 15, 20, 24, 28, 32, Fadennudeln, 20, 24, 30, Bandnudeln, 20, 24, 30, Fierfadennudeln, 40, 50, 60 80 Handmacher-Nudeln, 40, 50 60, 80 Pfg.
---	--

Weizenmehl Nr. 00 22 Pfg., Nr. 0 20 Pfg., Nr. 1 18 Pfg., Nr. 2 16 Pfg., Nr. 3 14 Pfg., per 5 Pfd.-Packt Nr. 00 1.05 Mk., Nr. 0 95 Pfg., Nr. 1 85 Pfg., Nr. 2 75 Pfg., Nr. 3 65 Pfg.

Reine Conserven! Bohnen 1 Pfd.-Dose 28 Pfg., 2 Pfd.-Dose 38 Pfg., 3 Pfd.-Dose 48 Pfg., 4 Pfd.-Dose 70 Pfg., Erbsen, Carotten, Schnitt- und Stangen- spargel in großer Auswahl.

Spezialität: Feinste Früchte, offen aufbewahrt, in Zucker- und Gewürz-Essig, hochfein im Geschmack!

Pflaumen 50 Pfg., Birnen 60 Pfg., Kirschen 50 Pfg., Gemischte Früchte 1 Mk., Kirschen ohne Stein 80 Pfg.

Salzgurken, Essig- und Zensgurken, Pfeffergurken.

Käse, Emmentaler, Gouda, Mauthaler, Roquefort, Vele Camembert Minder, Defect, Frühkäse, Zähr Stangenkäse, Kräuterkäse, Hopenkäse,

Feine Wurstwaren, Cervelat, Thür. Sülze, Pfefferwürste, Gänsebrust, Mettwurst, Salami, Corned Beef,

Biscuits in allen Breislagen und grösster Auswahl.

Maizena, Mandarin, Colmanns Mustard,

Büchlinge, Sprossen, Räucheraal, Celsardinen,

Ia. Nürnberger Schinkenmaulwurf, per Pfund 55 Pfg.

Garantirt reinen Viehwurst per Glas 60, 70 Pfg., 1., 1.50 Mk.

Deutscher Cognac, per Flasche 1.50 Mk.

Cognac, Marke Buchholz, in allen Breislagen,

sowie sämtliche hier nicht aufgeführten Colonialwaaren und Delikatessen in nur prima Qualitäten bei streng reellem Maß und Gewicht zu

mindest gleich billigen Preisen wie jede Concurrenz empfiehlt

Adolf Haybach.

Wellrichstrasse 22.

Telephon 764. Telephon 764.

NB. Auf Wunsch täglich Anträge und freie Lieferung gültig in theilw. Aufträge ins Haus.

„Regalia Preciosa“

Feinst Borneo-Decker, St. Felix- und Cuba-Einlage

befriedigen den verwöhnten Raucher!

Probekiste à 100 St. Mk. 7½ franko in ganz Deutschland

Alleinige Niederlage

Wilhelm Voll

Cigarren-Spezialhaus I. Ranges,

Wiesbaden, Taunusstr. 5;

vis à vis dem Kochbrunnen. 648

Lunge u. Hals

Kröner-Then. Russ. Kohlerich (Polygonum arif.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftröhre. Diese durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo seine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Kollerich. Wer daher an Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Entzündung, Lungenentzündung, Asthma, Kollerich, Anthrax, Athanasia, Brustbeklemmung, Husten, Heiserheit, Bluthusten etc. leidet, namentlich aber dasjenige, welcher den Kollerich zur Lungenentzündung in sich vermag, verlange und besitze sich den Auszug dieser Kräuterthee, welcher echt in Packeten à 2 Mark bei Ernst Weidenmann, Wiesbaden u. Mainz, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen u. Attesten gratis.

2. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 285.

Mittwoch, den 6. Dezember 1899.

XIV. Jahrgang.

Auf der Reize des Jahrhunderts.

Roman von Gregor Samarin.

„Ihre Liebe so groß, wie Sie sagen, und so treu, warum reizen Sie ihr nicht die Hand vor der ganzen Welt und bieten ihr den Schutz für die kommende Zeit des Winters, der jedem Frühling folgen muß? Der Marquis in Paris, der bei Gott einen ebenso vornehmen Namen hat als Sie und wohl noch viel, viel reicher ist, hat sich nicht gescheut, meiner Maritana seine Hand zu bieten, und Andere auch noch haben das gethan. Ist meiner Signorita etwas vorzuziehen? Haben nicht große Herren ihren berühmten Künstlerinnen Herzogs- und Grafentöchter entgegen gebracht? Alles, was das Licht scheint, muß Mißtrauen erregen und mein Blick ist nicht geblendet durch die Liebe und die Einbildungskraft der Jugend — mein holdes Kind da ist wohl würdig, Baronin Holberg zu sein, und wenn Sie der Meinung nicht sind, dann habe ich wohl das Recht, Ihrer Liebe zu mißtrauen.“

„Heinrich blinnte es in des Kammerherrn Augen auf. Aber sanft und ruhig sagte er:

„Ich achte Ihre Treue und Sorge für Maritana, meine gute Rosina, aber Sie thun mir Unrecht, Sie können die Verhältnisse nicht beurtheilen und begreifen, die mich durch tausend Rücksichten von der Welt, in der ich leben muß, abhängig machen. Maritana weiß, daß ich nicht reich bin, ich habe ihr nie verhehlt, daß ich unsere Liebe verbergen muß, bis der Augenblick kommt, der mir die Möglichkeit giebt, sie laut zu bekennen.“

„Ja ja“, rief Maritana, glücklich lächelnd und mit einem durch ihre Thränen strahlenden Blick zu ihm aufschauend, „ja Sie thun mir Unrecht, ich weiß es ja, mein Geliebter, aber verzeih mir, Sie meint es so gut mit mir.“

„Habe ich Sie nicht gesagt, meine Maritana“, fragte der Kammerherr, „daß meine Liebe zu Dir niemals aufhören wird und daß ich Dir stets treu zur Seite stehen werde, und hast Du meinem Wort nicht geglaubt?“

„Ja“, rief Maritana, „ja, ich glaube Dir, mein Glaube kann nur mit meinem Leben erlöschen und auch Du, Rosina, Du sollst ihm glauben, Du sollst mich nicht quälen mit Deinen Zweifeln, die zwar mein Herz nicht erreichen, aber doch wie kalte Nebel den Sonnenschein meines Lebens trüben.“

„Ich bin Ihnen nicht böse, gute Rosina“, sagte der Kammerherr, der Alten die Hand reichend, „es ist ja natürlich, daß Ihre Liebe Ihre Sorge erweckt, aber Sie werden sich auch davon überzeugen, daß Ihre Liebe zu Maritana nicht größer ist, als die meine.“

Rosina ergriff zögernd des Kammerherrn dargebotene Hand und sah ihn forschend an.

Dann blickte sie in Maritanas glückliches Gesicht. Auch ihre Augen wurden feucht und halb noch mürrisch sagte sie:

„Was soll ich machen, wenn ich mein theures Kind da so sehr sehe in Ihrem Vertrauen und Ihrer Liebe, ich kann nur Gott bitten, daß er das Alles zum guten Ende führen möge.“

Sie schüttelte den Kopf und ging, leise vor sich hinstüchelnd, hinaus.

„Sie ist so gut und treu“, sagte der Kammerherr, Maritana glücklich an sich drückend, „aber Sie vermag es nicht, sich über den eng begrenzten Gesichtskreis ihres Lebens zu erheben, nicht zu verstehen, daß der süße Reiz der Liebe des Geheimnisses bedarf, um seinen Schmelz nicht zu verlieren.“

„Aber ich“, rief Maritana, „ich begreife das und bedarf nicht für das Glück des Augenblicks die Aussicht auf ein düsteres Ziel für eine ferne Zukunft. Ich weiß ja, daß Deine Liebe mir allein immer gehören wird, so lange unsere Herzen schlagen. O, könnte doch das Leben mit dem Frühlingstraum der Jugend enden und dann — S'en voler comme un soufflé aux voiles nuptiales.“

Sie zog ihn zu einem Tanteuil, setzte sich auf ein Tabouret zu seinen Füßen und blickte in liebevoller Hingebung zu ihm auf.

„Du bist aufgeregt, meine Geliebte“, sagte der Kammerherr, ihr gelocktes Haar liebkosend, „Deine Nerven haben gelitten durch die Anstrengung des häufigen Auftretens, bei welchem Deine

ganze Seele in Deiner Rolle aufgeht, darum hat auch jetzt ein thörichtes Geschwätz Einfluß auf Dich. Du solltest Dir einige Wochen der Ruhe gönnen und Dich von aller Berührung mit der Welt fern halten.“

„Ach ja“, sagte Maritana seufzend, „die Ruhe würde mir wohl thun, und ich würde auch jetzt bei der nahen Weihnachtszeit einen Urlaub erhalten, den ich mir ohnehin ausbedungen, aber o mein Gott, die Trennung von Dir, wie sollte ich das ertragen!“

„Ich habe daran gedacht“, sagte der Kammerherr, „hier in den Vororten der Residenz, welche in dieser Jahreszeit vollkommen Ruhe bieten, sind mit Leichtigkeit Wohnungen zu finden, dorthin solltest Du gehen, ich kann, so oft es mein Dienst erlaubt, zu Dir hinaus kommen und die ländliche Stille in der freien Natur, ob auch dieselbe jetzt ein winterliches Kleid trägt, wird Deine Nerven beruhigen. Dir neue Kraft für die Kunst geben und Dein Herz stark machen gegen alle thörichten Sorgen, die man Dir einzuschießen suchen möchte.“

Maritana stand ganz glücklich auf und flüschte in die Hände.

„O, das ist herrlich!“ rief sie, „ja, Du hast Recht, ich bedarf der Ruhe und Einsamkeit, der Einsamkeit vor all den fremden Menschen, die meine Gedanken verwirren und Zweifel an dem erregen wollen, was für mich meines Lebens Heiligkeit ist. — Allein mit mir will ich sein und mit Dir, dann werde ich das ruhige Gleichgewicht wiederfinden und den Glauben und das Vertrauen, das ich wahrlich nicht verloren habe und niemals verlieren kann, das mir aber doch entweicht und verflüchtigt wird durch die Zweifel und das Mißtrauen, welche die Welt Klugheit und Vorsicht nennt. Und nicht wahr, Du wirst kommen, Du wirst täglich kommen und mich nicht ganz allein lassen?“

„Täglich“, sagte er lächelnd, „das kann ich Dir nicht versprechen. Du weißt ja, daß ich noch Sklave meines Dienstes bin; aber ich werde kommen, so oft ich mir einen Augenblick der Freiheit eringen kann, und mein Herz und meine Gedanken werden immer bei Dir sein.“

„Und“, rief sie, „Deine Blicke werden den Sonnenschein in meine Einsamkeit bringen, und wenn ich dann wieder zurückkehre in diese trübselige Welt, dann werde ich die innere Kraft wiedergewonnen haben, über sie zu lachen und sie zu verachten, und keine Thräne soll ihr Geäst wieder in meine Augen locken. Und zugleich, heute noch, will ich fort, Sogleich will ich zum Intendanten fahren und meinen Urlaub erbitten, und, nicht wahr, Du begleitest mich, um mir ein verborgenes Asyl zu suchen, das mir“, sagte sie, heiter lachend, „eine Brautkultur im Winter erlauben soll.“

„Ich siehe heute ganz zu Deiner Verfügung“, sagte der Kammerherr, „und werde in einer Stunde wiederkommen, Dich abzuholen.“

Maritana fuhr sogleich zum Intendanten und erlangte ohne Mühe ihren Urlaub.

Der Kammerherr begleitete sie dann nach einem der nächstgelegenen Vororte, und schnell war eine freundliche möblierte Wohnung gefunden.

Mit fast ängstlicher Hast ordnete sie, nachdem die Miethe abgeschlossen war, ihren Koffer, in welchem sie nur die nothwendigsten Gegenstände mitnahm, und bezog noch denselben Abend ihr Asyl, wie sie es scherzend nannte, obwohl Rosina zu dieser plötzlichen Abreise den Kopf schüttelte.

Der Kammerherr blieb bis zum letzten Tage, der nach der Residenz zurückführte, bei ihr, und sie war so glücklich, so ausgelassen frohlich, wie sie's seit langer Zeit nicht gewesen war. Jenseits schien es, als ob sie ihm etwas sagen wolle. Ihre Natur schaute alle Dunkelheit, und fast drängte es sie, ihm ihre Begegnung mit Georg Atkins mitzutheilen. Aber wenn er sie dann fragte, ob sie irgend etwas bedrücke, so schüttelte sie lachend den Kopf. Alle Wolken, die über dem reinen Himmel ihres Lebens hingezogen waren, sollten für immer verschwinden sein. Atkins war ja nicht wiedergekommen und hatte seinen Versuch gemacht, sich ihr zu nähern. Warum sollte sie von einem so unbedeutenden Vorfall sprechen, der ja vielleicht ihn beunruhigen und gar peinliche Folgen haben könne.

So lebte denn der Kammerherr, höchst zufrieden mit dem Gange der Dinge, nach seiner Wohnung zurück. Alles schien ja

seinen Plänen und Hoffnungen entsprechend sich zu entwickeln, die Entscheidung über seine Zukunft stand nahe bevor, er zweifelte nicht, daß Maritana, wenn einmal die vollendete Thatsache nicht mehr zu verbergen wäre, sich mit derselben versöhnen würde.

Am demselben Abend trat Kiesel im einfachen, bürgerlichen Anzug zu Georg Atkins ein, der, mit seinen Korrespondenzen beschäftigt, am Schreibtisch saß.

„Nun“, fragte dieser, „was bringst Du, Du siehst ja aus, als ob Du etwas Besonderes zu melden hättest.“

„So ist es“, erwiderte Kiesel, „wenigstens etwas Anderes, als alle die Tage her, und da Sie ja ganz genau unterrichtet über Alles sein wollen, was der Kammerherr von Holberg thut, so mag es wohl auch Besonderes sein.“

„Nun, was thut er?“ fragte Atkins aufhorchend.

„Er ist mit der Sängerin Maritana nach dem nächsten Vorort hinausgefahren, dort haben sie eine Wohnung gemiethet und Fräulein Maritana ist eine Stunde später, von dem Kammerherrn begleitet, mit ihrer Dienerin dort eingezogen. Der Kammerherr ist zurückgekehrt, die Sängerin ist aber dort geblieben.“

Atkins erblickte und preßte die Lippen aufeinander.

„Das ist immerhin Etwas“, sagte er dann ziemlich gleichgültig, „Alles interessiert mich, was dieser Kammerherr treibt. Du hast Deine Sache gut gemacht, fahre fort, ihn zu beobachten, jetzt bedarf ich Dich nicht mehr. Du wirst müde sein. Nimm eine Flasche Wein aus unserem Vorrath, Dich zu stärken.“

Kiesel zog sich sehr zufrieden zurück und Atkins stützte nachdenklich den Kopf in seine Hände.

„Alles stimmt zusammen“, sagte er, „Kerdmann schreibt mir, daß der alte Diener des Barons Holberg, dem er zuweilen begegnet, wenn jener die Post für seinen Herrn holt, und dessen Vertrauen er durch tüchtiges Schelten auf den Dünkel der Geldleute erworben, ihm ganz freudig erzählt habe, daß Fräulein und der Kammerherr, der ein vornehmer und vortrefflicher Herr sei, würden ja nun bald ein Paar werden. Nach der Bemerkung des Justizraths Vorbach sind die Verhältnisse des Barons auf Altenholberg in glänzender Weise geordnet; der Augenblick ist da, um jenen hochmüthigen Hofmann, der sich mir in meinen Weg gestellt, auf zwei Punkten zu treffen — nun, er soll meine Macht empfinden. Der Bann, der Maritana mit entfremdet, soll gebrochen werden und vielleicht thue ich ein gutes Werk, wenn ich die braven Leute dort oben in dem alten Schloß davor bewahre, ein Opfer der Pläne dieses Schleichters zu werden!“

Er verschloß, wie immer, sorgfältig seine Papiere und zog sich in sein Schlafzimmer zurück.

Dreizehntes Kapitel.

Der Freiherr Rochus war seinem Versprechen gemäß nach Reinhardts Garnisonstadt gefahren. Marianne mußte ihn begleiten und unterwegs theilte er ihr Reinhardts Herzengelage mit, wie er dieselbe durch den Better Heintich erfahren, der so warm für Reinhard gesprochen, daß er in dem Augenblick, in welchem Gott ihm so unerwartet Hilfe in der Roth geendet, nicht habe widerstehen können, obwohl er eigentlich ganz andere Pläne gehabt habe.

„Das hat er gethan“, rief Marianne, „o, und ich habe ihn für kalt und auch für stolz und hochmüthig gehalten — wie wehe thut es mir, daß ich ihm Unrecht gethan, und ich will es ihm von Herzen abbiten.“

„Das mußt Du thun“, sagte der Baron, „auch ich habe ihn erst in dieser schweren Zeit als treuen Freund kennen gelernt; sind seine Bemühungen, mir zu helfen, überflüssig geworden, so hat er doch Alles, was er vermochte, angeboten, und ist nicht vor unserem Unglück zurückgewichen, wie vor einer ansteigenden Krankheit; er trägt seine brave, edle Gefinnung nicht auf den Lippen, aber im Herzen. Ich bin stolz darauf, daß er meinen Namen führt und uns bald noch näher stehen wird, denn auch diesen Wunsch hat unsere Unglückszeit nicht in seinem Herzen erlöschern lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Winter-Strümpfe

für Kinder, patent-gestrickt, licht schwarz, englisch lang, für das Alter von

1 Jahr	2 Jahr	3 Jahr	4 Jahr	5 Jahr	6 Jahr
29,	36,	43,	50	58,	67 Pf.
7 Jahr	8 Jahr	9 Jahr	10—12 Jahr	12—14 Jahr	
76,	85,	94,	106,	112 Pfg.	

Kinder-Strümpfe

aus reinwollenem engl. Strickgarn, mit doppelt. Knie, und Fersen, in allen Größen vorrätig, das Paar, 53, 67, 81, 95 Pf. u. s. w.

Damen-Strümpfe,

englisch und deutsch lang, das Paar 50, 72, 80, 95 Pf., 1.12, 1.25, 1.40, 1.60, 1.75, 2.—, 2.25 Mk. etc.

Herren-Socken

das Paar 23, 33, 46, 58, 67, 76, 87 Pfg., 1.—, 1.25, 1.50 und 1.75 Mk.

Corsetten

für Damen und Kinder, nur neue gutschitzende Formen; als besonders vorthellhaft empfehle ich Corsett:

Lula	grauer Drell, mit Gürtel und Spitzengarnirung, 26 Stahl-einlagen, hochschneurend, neue Form	1.85
Erna	dunkelcreme Drell, mit Spitzen- u. Bandgarnirung, 26 Stahl-einlagen, niedere neue Form	2.25
Toni	grauer Drell, Spitzen- u. Bandgarnirung, reich gestickt und hochschneurend	2.55
Lili	schwarzer, doppelseitiger Satin-drell, Spitzen- u. Bandgarnirung, mittelhoch neue Form	2.85
Freya	Danaat-Drell, silbergrau, mit rosa eingewebtem Muster, extra starker Stoff, Spitzen- u. Bandgarnirung, halbniedere neue Form	3.00
Elsa	creme u. grauer Drell mit reicher Spitzen- u. Bandgarnirung, feines elegant Corsett, nied. neue Form	3.00
Grete	grauer Drell, Brüsseler Fagon-Corsett mit Fischbein und feiner Ausstattung	5.00

Aechte Brüsseler Corsetten mit echtem Walfischbein von 9—15 Mark.

Unterzeuge.

Wollene und halbwollene Herren-Hemden in allen Größen, beginnend mit 88 Pf. das Stück.
Wollene und halbwollene Unterjacken für Damen und Herren.
Wollene und halbwollene Unterhosen, Knielwärmer, Leibbinden etc.

Aechte Prof. Dr. Jäger's

Normal-Unterzeuge

von W. Bonger Söhne

zu Original-Preisen.

Unterjäckchen, Hand- und Maschinenarbeit, für Kinder. Unterröcke für Damen und Kinder.

Deutsche und englische Strickwolle

in vorzüglichen Qualitäten zu den billigsten Preisen.

21 Webergasse.
Telephon No. 700.

Ch. Hemmer,

Webergasse 21.
Parterre u. I. Etage.

Carl Braun,
Inhaber: Georg Hering,
Kürschner und Hutgeschäft,
13 Michelsberg, Wiesbaden Michelsberg 13,
unterhält
reiches Lager
selbst-
gefertigter
Müße,
Pelz-Barette,
Pelz-Mützen,
Kragen
und Colliers,
Fusssocken,
Pelzverlänger
etc.
Eigene Werkstätte im Hause für Neuanfertigung,
Umarbeitung, Reparatur von Pelzwaren jeder Gattung.
Alleinige Vertretung und
Niederlage der Münchner Loden-
fabrik Joh. Gg. Frey, München.

Peter Haber, Graveur,
zwischen Burg- und 10 Häfnergasse 10
Bärenstraße liefert Wappen, Monogramme und Schriftgravierungen auf
Gold, Silber etc.
Reisingschmelz
Stahlschmelz
Kautschukstempel
Eisenschmelz
Zinnstempel
Reisingschmelz
Stahlschmelz
Kautschukstempel
Eisenschmelz
Zinnstempel
Reisingschmelz
Stahlschmelz
Kautschukstempel
Eisenschmelz
Zinnstempel

!!!! Billiger wie im Konsum!!!!
50 Pfg. Gebr. Caffee, eigene Brenneri 50 Pfg. bis 2,00
26 " Würfelzucker, gem. Raffinade 26 bis 30 Pfg.
12 " Reis, Gerste, Erbsen, Bohnen, Linsen u. Mehl 12 Pfg.
26 " Rüben (Vorlauf) 26 Pfg. Baumöl p. St. 35 u. 40 Pfg.
20 " Zwetschenlatweg, 26 Pfg. Karmelade 10 Pfg. Cimer 2,00
45 " Süßrahmmargarine, Schweinefleisch 40 Pfg.
20 " Rind, Wagengase, ganz reif, Rohschafte 42 Pfg.
20 " Große neue türt. Pfannen, Apfelschnitten 30 Pfg.
20 " Suppen- u. Gemüseschalen bei 5 Pfg. 20 Pfg.
20 " Platten u. Hefenrührer, Gerste- und Reisfäden
100 " Gem. Pfeffer u. Mehl (selbst gemahlen).
40 " Christbaumconfect 50 u. 65 Pfg. reich verziert.
1 " Gute dicke Christbaumlichter, Carton 40 St. 35 Pfg.
Wollstoffe 25 Pfg., Datteln, Feigen, Orangen 5 bis 10 Pfg.
Kosinen, Sultaninen 40 u. 50 Pfg., Mandeln 1,00.
Kosinen, Sultaninen 40 u. 50 Pfg., Mandeln 1,00.
J. Schaab, Röderstr. 19.
Vergl. Rotwein, per Hl. 50, 60 u. 80 Pfg.
Vergl. Cognac, per Hl. 1,25, 1,50 bis 2,00 Pfg.
Vergl. Cigarren, per 100 St. 2,00, 2,50 bis 3,00 Pfg.
935

Restaurant „Goldenes Roß“
Goldgasse 7.
Ausgang des vorzüglichsten heißen
Export-Bieres
der Mainzer Aktien-Brauerei.
„Recht Gräber Bier.“
Keine Weine, erster Firmen. Gute Küche. 487

Gebr. Herrschaftsmöbel:
3 gute Betten, 1 sch. Blüschgarnitur, 1 Spiegel-
schrank, Vertikow mit Spiegel, 1 nussb. Büffet, 1
Kassenschrank, 2 Kanapee, ein Anzug- und ein
Sopha, 1 prachtvolle Oelgemälde, 1 Speise, Salon-
und einfache Stühle, Pfeilerstühle mit Trümeau,
2 weiß. Kameeltischchen, 1 weiß. Kleiderschrank,
1 weiß. Kommode, 1 Waschkommode mit Spiegel,
1 zweithür. nussb. Kleiderschrank, 1 Schublade, Sopha
und kleinere Spiegel, 1 Regulatorkuh, 4 einz. Sessel,
1 Chaiselonge, 1 schönes Vertikow, 42 M., 2 kleine
Salonluster, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Dama-
rad, 1 Koffer, 1 Känge, und 1 Stehlampe.
Die Sachen sind alle in gutem Zustande und werden
sehr billig abgegeben. Näheres:
Albrechtstraße 24. 919

Für Weihnachten und Neujahr
Karten in großer Auswahl und schönster Ausführung.
Brief-Kassetten von 30 Pfg. an, sehr geeignet als
Geschenk. 877

Anton Kanne,
10 Nerostraße 10.
Cigarren, Cigaretten,
Hand-, Bau- u. Schnupftabake,
in jeder Preislage und hervorragenden Qualitäten
empfiehlt. 905
Saladin Franz,
10 Wörthstraße 10.
823 Telefon 823.

TRINKT
„Wahrer Jacob“

!! Zum Andreasmarkt in Wiesbaden !!
Mache das gerühmte Publikum darauf aufmerksam, daß ich auch dieses Jahr wieder mit einer
großen Auswahl in Neuheiten und Spezialitäten für Küche und Haushalt zum Andreas-
markt in Wiesbaden eingetroffen bin und bitte die gerühmten Leser, mein Lager in Augenschein
nehmen zu wollen, da sie immer nur das Beste und Praktische bei mir finden. Besonders empfehle
meine Küchenmesser von 10 Pfg. an bis 30 Pfg., nur beste Qualität,
Thee- und Soufflet-Liebe, nur beste Qualität, Universalstabe
mit 3 einlegbaren Böden.
**Salathobel für Kraut, Rettig,
Gurken etc.**
Neu! Gemüsehobel „Universal“. Reichspatent. Wird nie
kumpf, rostet nicht, eignet sich vorzüglich zu Rettigen, Karotten, Mören
Müsen, Zwiebeln, große Zitterspann, 4 40 Pfg. Gemüshobel,
zum Garnieren, Garniermesser, Karottel-Löffel, Erbsenröhr
und Meerrettig-Reiber, Karottel-Schälmesser von 10 bis 80 Pfg., sowie Patent-Karottel-
Sorten Schneidmesser.
Sehr praktisch und nur zu empfehlen sind meine
Spiritus- u. Gas-Schnellkocher.
Dieser ist auf dem Gebiete der Spiritus- u. Gas-Schnellkocher das Beste. Bei
demselben ist keine Explosions- oder Feuergefahr zu befürchten, selbst dann
nicht, wenn er zur Erde fällt oder umgeklippt wird. Der Spiritusverbrauch be-
trägt pro Stunde 1 Pfg.
Sparlampen, Reservelampen mit Docht
Sehr vorrätig. Die Dochte werden an der Bude erneuert. Reibmaschinen,
Varepressen, Bäckformen, Gelformen, amerikanische Karottel-
stampfer und Backformen mit 6 verschiedenen Einlagen.
Nur zu empfehlen sind meine patentierten Backformen in stählerner Qualität mit herausziehbarer Boden-
mit Rohr und ohne Rohr, alle Sorten einlegbare Rost-Servietten-Ringe, zugleich
auch als Servietten-Ring und Huthalter zu benützen, Oefenformen, Tüllen zum
Garnieren, französische Ausziehformen zum Garnieren.
Conservenbüchsenöffner aller Art,
Blechformen für Weihnachtsgebäck in reichster Auswahl. Handhakenhalter für an den
Balken, sehr praktisch, in feiner Auswahl, Citronenpressen in Glas u. f. w.
Der Verkaufsplatz
dieser praktischen Küchen-Artikel befindet sich auf dem Quisenplatz,
gegenüber der Kirche, und ist kennbar an den Plakaten.
Die Bude ist kennbar an der Firma
B. GERK aus Karlsruhe.

An die Eltern.
Ihr bringt große Opfer für die Gesundheit eurer Kinder. Salzläder
und Seebäder, Kalk und Kuregnach und anderes werden angewendet.
Aber die Häuser und die Straßen wimmeln trotzdem von Krüm-
lingen und Stücken, von Krümmen und Schiefen, von Tauben und
Blinden, von Dufeligen und Krüppeln und von andersartig Kranken.
Schaut mit offenen Augen und laßt Euch keine Brille aufsetzen.
Ich kann Euren Kindern die Gesundheit geben und halt des
Glücks habt Ihr dann das Glück. Ein durchaus neues, mein eigenes
Verfahren, die Frucht eines vierzehnjährigen emsigen und forschender
Arbeits macht mir das möglich. Kommt mit den kranken Kindern zu
mir aber nicht zu spät.
Mein Verfahren habe ich noch keinem Menschen mitgeteilt.
Sprechstunden Werktags: Vormittags 10 bis 12, Nachmittags
3 bis 5 Uhr.
Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 30,
nahe der Ringkirche.
Woitke.
Außer den andern langwierigen Leiden heile ich auch die
Hautkrankheiten,
sogar angeborene. 769
Sprechstunden Werktags: Vorm 10-12, Nachm. 3-5 Uhr.
Woitke, Kaiser-Friedrich-Ring 30
nahe der Ringkirche.

F. Lammert Sattler
9 Grabenstraße 9,
empfiehlt zu Weihnachten seine selbstverfertigten
Hand- und Reisekoffer,
Reise-, Courier- und Damen-
taschen, Reise-Nezessaire,
Schulranzen,
Hosenträger, Portemonais,
in nur guter Arbeit zu billigen Preisen.
Schaukel- und Spielpferde
in hochfeiner Ausführung.
Stickerereien werden montiert.
Reparaturen gut und billig. 723

Bücher-Abschluß, Bücher-Revisoren, Stellung
von Rechnungen aller Art.
Karl Koch, 6 Nordstraße 6.
Alle, welche Loose
mit niedrigen Nummern zur gr. Freiburger Geldlotterie,
münchen, bitte ich, solche jetzt sofort zu nehmen. Keine Lotterie
hat für 3 Mark solche hohen Gewinne! Höchstgewinn 100.000
125.000, 100.000, 95.000, 85.000 od. 80.000 etc. Baar. 865
Generaldebit de Fallois, 10 Laugasse 10

Concerthaus Gisinghaus,
7 Schwalbacherstraße 7.
Täglich:
Große Concerte,
angeführt von dem Damenorchester
Wassergiglerl.
C' Wolfert. 918

**Sanitäts- und
Reconvaleszenten-Wein.**
Der Weinliebhaber Joh. Jos. Esner zu Oestrich, Römer-
straße 7, hat ein Goldstück 1899er Wein Döbberger Anleise auf
Flaschen abgefüllt und verkauft die Flasche incl. Glas zu 2 Mark
20 Pfg. und bringt dieselbe hiermit zur gefälligen Kenntnis und
Empfehlung. 7999
Der beste Sanitätswein ist der Apotheker Moser's rother
goldener
Malaga-Trauben-Wein
chemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen
für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvaleszenten, alte Leute etc.,
auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Orig. Fl. M. 2,20,
per 1/4 Fl. M. 1,20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden
Dr. Lade's Oefenapotheke.

Medicinal-Coroner, Orig. Ungartrabenwein,
Fl. M. 1,25, 1/2 Fl. 75 Pfg. mit Glas. 661
C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 19, nahe Michelsberg.
Von der Reise zurück:
Dr. Dünschmann,
Schwalbacherstraße 25
Von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr und von 2 1/2 bis 4 Uhr.
PATENTE
schnell und sorgfältig durch
RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur
in GÖRLITZ.
Jeder lesen! Weltberühmt! Strong reell!
Polardannen Nur 3 Mark
per Paar.
Weltberühmt! Spezialist ersten Ranges! Lieberst! an hausember 1888.
Fratz, Frischheit u. Goldarbeit alle and. Sorten Tannen zu gleichen
Preisen! In jeder den Umständen günstig! Garantiert neu! Keine Wech-
selung! Weltberühmt! Gebrauchsfähigkeit! Für alle Zwecke u. alle Bedürfnisse,
ebenso für Hotel- u. Kantine-Ordnungen ganz vorzüglich geeignet! Jeder
beliebige Quantum geliefert geg. Nachnahme! Weltberühmt! Weltberühmt!
auf unsere Kosten anfertigen lassen
Pecher & Co. in Herford Nr. 46 in Westfalen.
Wenden (auch Wenden geeigneter Holzstoffe) umfassen u. portofrei!

Weimar-Lotterie, Ziehung 7. Dezember, Hauptgewinn 50,000 Mk. Werth, Loos Mk. 1.—, 11 Lose Mk. 10.—
Lungenheilstätten-Geld-Lotterie, Ziehung 16. Dezember, Hauptgewinn 100,000 Mk. Loos Mk. 3.30
Freiburger Geld-Lotterie, Ziehung 10. Februar, Hauptgewinn 50,000 Mk., Prämie 75,000 Mk., Loos Mk. 3.—, empfiehlt und versendet

die bekannte Haupt- und Glückskollete
Carl Cassel,
 40 Kirchgasse 40
 gegenüber der Schulgasse. 849

Aussergewöhnlich billig!

Teller, das Stück v. 3 Pf. an, Wassergläser, das Duz. v. 45 Pf. an, Email. Kaffeekannen, v. 25 Pf. an, Tassen, . . . 4 " . . . Sturzflaschen, . . . 20 " . . . Essenträger . . . 25 " . . . Kaffeeservice, weiß, zu 125 Pf., Kaffeeservice, 9thlg. 3m lrb., 160 Pf., Email. Eimer 28 cm, v. 85 Pf. an, Kaffeeservice, best. Porzellan, ff. dec., 9thlg., v. 280 Pf., Tischlampen m. gut. Brenner v. 100 Pf. an.

Große

Weihnachts-Ausstellung in Spiel-, Galanterie-, Luxus- und Lederwaaren.

Billigste Preise.

Gute Waare.

Kaufhaus Niessmann H. Wiesbaden, Kirchgasse 29
 neben M. Schneider. 882

Andreasmarkt.

Donnerstag, den 7. und Freitag, den 8. Decbr.
Zum goldenen Roß
 Goldgasse 7 Goldgasse 7.

Großes
Gesangs- und Künstler-Concert,

ausgeführt von 933
 6 felsen jungen Damen und 3 Herren.
 Elegante Costüme. Neueste Vorträge.
 Anfang 4 Uhr Nachm. Entree frei.
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Aechten westfälischen Pumpernickel

empfiehlt 193
 Adolf Genter, vorm. Franz Blant,
 Bahnhofstraße 12.

Passende Weihnachtsgeschenke.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in gold- und silbernen

Herren- und Damen-Uhren
 von 8 Mark an.



Regulateure, Tafel-, Wand- und Weckuhren
 in solider Ausführung unter Garantie.

Optische Artikel und Musikwerke.

Grosses Lager in echten und Double-Goldwaaren.
 zu äußerst billigen Preisen.

Hch. Theis, Webers Nachf.

Moritzstraße 41

Gasthaus 3 Kronen

Kirchgasse 23.



Billigstes und bestes
Speise- und Logierhaus

von Wiesbaden und Umgegend
 Restauration zu jeder Tageszeit. Große Hofräume,
 Remisen. Stallung für 20 Pferde.

Von heute ab über die Markttag

reichhaltige Speisekarte.

Prima Rheingauer, Pfälzer und Moselweine.

Bier der Rheinischen Brauerei Mainz,
 per Glas 10 Pfg.

Friedr. Mack.

Möbel-Verkauf!!

zu enorm billigen Preisen.

30 Vertikow und Gallerieschränke von	22,—
30 Kleiderschränke, ganz große von	15,—
20 Küchenschränke mit Glasaufsatz von	24,—
20 Waschkommoden mit Marmor von	30,—
20 Nachtschränke bto. von	15,—
10 Kommoden mit 4 Schubladen von	20,—
200 diverse Stühle von	2,50
60 Spiegel in hübschen Rahmen von	1,50
20 Nachtschränke von	6,50

Küchentische 6,—, Zimmertische 4,—, ovale
 Tische 12,—, ferner complete Betten, Sophas,
 Divans, Schreibtische, Bauernische, Schreibessel,
 Clavieressel, Vorplatztoiletten.

Für Weihnachtsgeschenke
passend:

30 Nähtische in höchst geschmackvoller Ausführung
 von Mk. 12,— an.

Joh. Weigand & Co.,
 Marktstraße 26. (Drei Könige.)

Gründliches Radikalmittel gegen alle
 Nüchternläser ist

Brünckolin

geleichtlich geschützt.

Übernehme die Ausrottung im ganzen Hause
 unter Garantie. Bin zu sprechen jeden Mitt-
 woch Mittag von 3 bis 6 Uhr Hotel zum
 Erbprinzen und nehme Bestellungen entgegen.
 901

Georg Brück

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß unserem An-
 trage gemäß der Name „Kaiseröl“ unter Nr. 16891
 (Classe 20b Actz. P. 79) in die Zeichenrolle des Kaiserl.
 Patentamtes als Waarenzeichen eingetragen und damit uns
 außer der Schutzmarke jetzt auch

der Name
Kaiseröl

geleichtlich geschützt

worden ist.

Gleichzeitig warnen wir unter Bezugnahme auf § 10
 des Gesetzes zum Schutz der Waarenbezeichnungen vom
 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) vor mißbräuchlicher
 Anwendung des Namens „Kaiseröl“, indem wir darauf auf-
 merksam machen, daß wir gegen jede derartige Verletzung
 unserer Rechte auf das Unnachlässigste gerichtlich
 vorgehen werden. 2828a

Bremen, im Juni 1896.

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff.

Reichshallen-Theater.

Vollständig neues Programm.

n. a.:

Ernestine Koeli, Gentrigue-Soubrette,

Alois Schwarz, Humorist,

The Perkins, Musical-Gentrigue,

Geschwister Wiletta, Wiener Gesangs-

Quettistinnen,

The Hehem's Melange Porterre-Akt

und das übrige großartige Programm.

Anfang Abends 8 Uhr.

Samstag 4 und 8 Uhr.

Mobiliar- etc.

Versteigerung.

Heute

Mittwoch, den 6. Dezember cr., Vormittags
 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, ver-
 steigere ich in meinem Auktionslokal

47 Friedrichstraße 47

nachverzeichnete Gegenstände, als:

1 hocheleg. fast neue Salon Garnitur, besteh.
 aus Sopha und 6 Sesseln mit Seidenbezug, 1 fast
 neue Büsch-Garnitur, bestehend aus Sopha und
 4 Sesseln, 3 Rußb. hochhaupt. Betten, div.
 Lad. und eis. Betten, Rußb. Vertikow, Waschkommoden,
 Nachttische, Commoden, Consolen, Kleiderschränke,
 Spiegel mit Trümeaux und große Parthie div.
 sonstiger Spiegel, Nähmaschine, Badewanne m. Ofen,
 Kinderbadewanne; runde, ovale, vieredige Küß, Nipp-
 Ausziehh. und Blumentische, Tisch. Speise und sonstige
 Stühle, Aquarium, Teppiche, Deckbetten, Kissen, große
 Parthie Oelgemälde und sonstige Bilder,
 Hauszeug und Kapellen mit und ohne Musik, Violine,
 Zither, Drehorgel, Vorbeerbäume und sonstige Blatt-
 pflanzen, 8 eis. Schulbänke, Schlitten, gr. Parthie
 getrag. sehr gute Kleider, Weißzeug, 3 Eisenbein-
 Billardkugeln, Quers, Küchenschrank, Anrichte re.
 Glas, Porzellan und noch vieles Andere mehr,

ferner: wegen Geschäftsaufgabe folgende neue Sachen
 als: große Parthie Sänge, Tisch- u. Küchen-
 lampen, Wandornate, 12 vollst. Spülapparate
 für Closets, 1 Pumpe, Kochtöpfe, Waschmaschinen,
 Eimer, Candelaber, Jardiniere, Etageren, Tischen
 in Metall, sowie alle möglichen Gebrauchs- u. Haus-
 haltungsgegenstände

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auktionator u. Taxator.

Cement
Kalk
Gyps

kaufen Sie sehr preiswerth en gros & en detail bei

M. J. Reitz,

in Firma Wiesb. Warmor-Industrie,
 Aug. Cesterling Nachfolger.

Lager und Comptoir: Karlsstraße Nr. 39,
 Telephon Nr. 509. 725

Obwohl für die Curmethode von Paul Weidhaas, der dieselbe am eigenen Körper erprobte, schon vielfach Propaganda gemacht worden ist, so ist sie doch, wie man aus einzelnen Zuschriften entnehmen kann, noch immer nicht genügend bekannt. Unter den Tausenden an

Asthma

Bronchialkatarrh, Lungenleiden, Lungenbluten, Magenleiden

Erkrankten, die durch diese Methode dauernde Hilfe, nicht nur vorübergehende Binderung fanden, sind viele gewesen, die sie erst nach mannigfachen Enttäuschungen und ohne jede Hoffnung auf Genesung angewendet und doch das erhoffte Resultat damit erreicht haben.

Es ist eine nachweisbare Thatsache, daß in den **weitest weiten** Fällen die hocherfreulichen Erfolge, die mit der Weidhaas'schen Cur erzielt wurden, viele erst zur Anwendung gekommen, als alles andere durchprobiert war und sich als nutzlos erwiesen hatte. Meist handelte es sich dazu noch um Patienten, bei denen die vorangegangene Behandlung den Magen geschwächt und somit die Widerstandsfähigkeit und die Lebenskraft der Kranken herabgesetzt hatte. Und gerade diese Kranken, bezüglich später Genesenen sind es, die in Zuschriften das Bedauern ausdrücken, nicht schon früher von der Weidhaas'schen Cur gehört zu haben, und die wünschen, daß durch umfangreiche Bekanntgabe der Heilerfolge recht viele Leidensgefährten auf den Weg der Heilung aufmerksam gemacht werden möchten.

Es ist ja ganz natürlich, daß solche Leiden um so leichter zu beheben sind, je früher, mit Ernst und Gründlichkeit an die Bekämpfung derselben herangegangen wird.

Engberzig ist es deshalb gehandelt, wenn man die Veröffentlichung der durch die Weidhaas'sche Cur erzielten Heilungen als unfein und marktschreierisch erklärt. Wie sollten denn sonst die Kranken aller Gauen erfahren, daß die Möglichkeit einer Beseitigung ihres Leidens trotz aller gegentheiligen Ansicht doch noch vorhanden ist? Wie wertvoll ist dem hoffnungslos Leidenden solch ein Hinweis auf wahrscheinliche Rettung? Nur wer selbst krank und verzweifelt war, kann das ermessen. Thöricht würde es sein, und jeder Interessent würde sich selbst schaden, wenn er die Echtheit der veröffentlichten

Es sei hierdurch noch ganz besonders darauf hingewiesen, daß nicht etwa immer dieselben Curerfolge veröffentlicht werden, sondern meine Veröffentlichungen stets neue Beweise der außerordentlichen Wirksamkeit der von mir angeordneten Cur darstellen. Auch möchte ich hervorheben, daß es mir ganz unmöglich ist, sämtliche Curerfolge zu veröffentlichen, es sind ihrer zu viele.

Bad Gleichenberg, Villa Str.

Zwei Jahre ist es nun, daß ich mich mit Vertrauen an Sie gewendet, und kann ich sagen — Gott Lob — ich habe mich nicht getäuscht. In Ihnen daran gelegen, bin ich sehr gewillt, Sie zu bevolmächtigen, daß Sie es veröffentlichen. Wenn Sie sich noch erinnern, ich wohnte damals in Szabadka, Ungarn, ich hatte **Hintereinander** und stete Verleumdung beim Aumen. Ihre Cur hat mir das alles wieder in Ordnung gebracht. Seitdem habe ich jeden, der nur ähnlich klagt an Ihre werthe Adresse gewiesen, auch im Vorjahre schrieb ich von hier aus im Namen eines Anderen. Vor zwei Jahren konnte ich weder gehen noch fahren, ich mußte in einer Sänfte getragen werden. Heute kann ich Stundenlange spazieren machen. Ich schlafe die ganze Nacht ungestört u. s. w. Ich war damals am Verzweifeln und heute sehe frohen Mutes der Zukunft entgegen. Doch heute komme ich für ein Mädchen, welches hier u. s. w. u. s. w. Ihnen nochmals meine Hochachtung und innigsten Dank auszusprechen, verbleibe Ihre stets dankbare Frau Marie Kr.

666 Aus Ungarn-Köszeg (Böhmerwald) (Schrieb Herr J. K.):

Im Alter von 31 Jahren leide ich schon volle drei Jahre an einem heftigen **Brustleiden**, welches von Jahr zu Jahr schlimmer wird. Zur Winterzeit tritt der Anfall alle Tage ein. Vor dem Anfall habe ich ein banges Gefühl, wegen jeder Kleinigkeit bekomme ich Furcht und Angst. Das Herz pittert mir heftig und vor Schwäche kann ich weder sprechen noch mich bewegen. Auch leide ich an heftigen Kopfschmerzen, wodurch das Gedächtnis sehr geschwächt ist. Ein hartes Bräunen an beiden Schläfen und an der Stirn bringt mich oft der Verwirrung nahe. Diese Aufregungen treten von Tag zu Tag immer stärker auf, so daß ich vor Müdigkeit kaum noch gehen kann. Die Aerzte erklären es hauptsächlich für **Nervenschwäche**, aber trotz der vielen Anwendungen können sie mich nicht von dem Uebel befreien. Noch muß ich bemerken, daß nicht selten Schwindelanfälle eintreten. Der Husten ist trocken, Auswurf gering, der Magen geschwächt und die Füße sind kalt. Da ich schon viele Dankschreiben von Ihnen gelesen habe, sehe auch ich das Vertrauen in Sie und ersuche Sie, auch mir Ihren Rath zuzuwenden zu lassen. Mit Gruß J. K.

Der Mann hatte schon viel versucht. Die meisten Aerzte hatten Nervenschwäche, Nervenschwäche diagnostiziert, bis zuletzt ein Arzt, ein schon alter Mann, ihm sagte: Ihr Leiden ist ein **asthmatisches**. Doch helfen konnte er ihm auch nicht. — Das Leiden war allerdings ein hartnäckiges, und mußte Patient im Anfang, als sich nicht gleich Besserung einstellen wollte, öfter zur Durchföhrung und Fortsetzung der Behandlungen ermahnt werden. Doch schließlich wurden die Berichte besser. Patient meldete fortschreitende Besserung — und dieser Tage schrieb er:

„Wehrter Herr! Von der Erfahrung belehrt und vom Erfolge überzeugt, fühle ich mich gedrungen, Ihnen mit Gegenwärtigen zu bestätigen, daß ich nach Gebrauch Ihrer Verordnungen von meinem langjährigen und hartnäckigen Leiden zu meiner vollen Zufriedenheit geheilt worden bin, nachdem ich vorher verschiedene Aerzte ohne Erfolg konsultiert habe. Was 3 Jahre lang kein Arzt mit den enormen Medicamenten vermochte, hat die Wenigkeit Ihrer Verordnungen zu Wege gebracht. Ich habe daher nicht Worte, Ihnen genügend zu danken.

Sollten Sie belieben, von Vorstehendem im Interesse der Leidenden beifalls Veröffentlichung Gebrauch zu machen, so gebe ich hierzu gern meine Ermächtigung. Ergebenst J. K., Eilenburg-Köszeg (Böhmerwald).“

8844. Es schrieb Frau verw. W. aus Hartlebendorf, Post Demmonsdorf, Schlesien, folgendes:

„Nachdem ich in der Zeitung von den Erfolgen Ihrer Cur gelesen, wende auch ich mich vertrauensvoll an Sie. Ich bin schon seit Jahren lungenleidend — habe schon dreimal Lungenentzündung — dazwischen Nervenfieber gehabt, wo es jedesmal hieß: **chronisch-herz- und lungenleidend**; und bin ich schon über ein Jahr nicht mehr imstande, aus dem Hause zu gehen oder auch nur die geringste Arbeit zu verrichten, ohne ganz außer Atem zu kommen. Auch ich einmal die Treppe steigen, so ist es ein böses Stück Arbeit, weil die Luft nicht langt. Oft schüttelt es mich beim ruhigen Sitzen oder auch im Bett wie im Fieber, dem gänzliche Ermattung und Schweiß folgt. Die Nächte muß ich in ständiger Stellung vorübergehen, jähren u. s. w. Das Ausbleiben und Zu-Verzögern muß ganz langsam geschehen, weil ich sonst lange Zeit liegen muß, ehe ich mich beugen kann. Das Herz geht ganz im Fieber, das Sprechen gerät mir sehr an, und es ist auch gleich nach und kräftig im Halse u. s. w. Der Schweiß ist sehr hart und klebt und rassel der Atem u. s. w. Nun erlaube ich mir, Antwort zukommen zu lassen, ob auch Sie meine Lunge für unheilbar erklären, was mir schon mehrfach gesagt worden ist. Sind Sie anderer Meinung, dann bitte ich Sie, mir mit Rath und Hilfe beizustehen.“

Wenn auch nach dieser Beschreibung wenig Aussicht auf gänzliche Heilung vorhanden war, so ließ sich doch das Leiden lindern und bessern. Die Kranke begann die Cur. Einige Wochen später traf dann folgender Brief von Frau W. ein:

„Hochgehrter Herr Weidhaas! Ich kann Ihnen zu meiner Freude mittheilen, daß es mir etwas besser geht, wie Sie aus den folgenden Antworten leicht ersehen werden. (Folgt die Beantwortung des ausführlichen Bericht-Fragebogens.)

Der nächste Bericht lautete noch günstiger. So machten sich 6 Berichte nötig. Nun schrieb Frau W.:

„Sehr geehrter Herr Weidhaas! Nachdem ich die letzten Verordnungen noch weitere drei Wochen durchgeführt habe, kann ich Ihnen heute zu meiner Freude mittheilen, daß mein Befinden ein ganz gutes ist. Es wurde von Tag zu Tag besser und fühle mich ganz glücklich. Ich gehe wieder leicht die Treppe, kann leicht ins Bett, kann ausserhalb und auf der Seite liegen und ruhig schlafen, was ich jahrelang nicht konnte, kann wieder essen und meiner Arbeit ungestört nachkommen. Ich spreche Ihnen dafür meinen herzlichsten Dank aus. Ich werde Ihrer stets in größter Hochachtung gedenken und jedem ähnlich Leidenden Ihre Cur aufs wärmste empfehlen. Wenn würde ich den Dank der Öffentlichkeit übergeben, wenn mir die Mittel besser zur Verfügung ständen, und bitte Sie, mir meinem schriftlichen Danke zufrieden zu sein. Ich werde Sie stets als meinen Lebensretter betrachten und grüße mit vorzüglicher Hochachtung Frau verw. W.“

8815. Der Herr a. D. J. Fischer aus V. schrieb wie folgt:

„Ich bin 70 Jahre alt, fast blind, leide schon Jahre lang an **Asthma**. Das Gehen und besonders Treppengehen fällt mir sehr schwer; bin ich oben angekommen, so weiß ich oft nicht, was anlangen vorzukommen. Sprechen fällt mir auch schwer. Hustenreiz und Schwindel habe ich beständig, der Auswurf ist dünn, ohne Beimischung; Trophäen ich nicht sehr hart bin, fällt mir das Atmen schwer; bei der geringsten Bewegung und Beschäftigung habe ich den größten Luftmangel. Ich habe häufig einen Druck über den Leib, was mir das Atmen erschwert. Es scheinen Blähungen zu sein. Fühlen dies, so habe ich Erleichterung. Oft bekomme ich einen Krampfkrampf, der mir alle Bewegung raubt, und müssen bei solchen Anfällen meine Angehörigen schnell hinzukommen, mich halten und mir helfen. Ich habe einen eigenen Schmerz in der Herzgegend,

Heilberichte anzweifeln und aus diesem Grunde die Anwendung der Weidhaas'schen Cur unterlassen wollte. Weidhaas erfreut sich mehr als der approbirt Arzt der Aufmerksamkeit des Bezirksarztes und der vorgesetzten staatlichen Behörden und würde sicher streng bestraft worden sein, hätte sich jemals bei einer der seit 1881 von Zeit zu Zeit stattfindenden Controllen eine Unwahrheit in den veröffentlichten Curerichten herausgestellt.

Wer die Weidhaas'sche Cur heute noch ansteht, oder wer von ihrem Gebrauche abtrat, kann dies nur thun, bevor er sich von der Wahrheit der veröffentlichten Heilerfolge überzeugt, oder bevor er den Verlauf einer speziell verordneten und **vorschriftsmäßig durchgeführten vollen Cur** beobachtet hat.

Nachstehend einige Auszüge aus Briefen von Patienten, die eine Weidhaas'sche Cur gebraucht haben. Die Originalbriefe liegen für jedermann zur Einsichtnahme aus.

Zur Einleitung einer Cur ist neben der Leidensbeschreibung noch die Abgabe der Beschreibung, und ob die Füße kalt sind, erforderlich.

Man adressire: **Paul Weidhaas,**

Niederlössnitz, Post Köttschenbroda, Hohestrasse 160.

weicher sich oft wiederholt. Bei den Erkältungskräften ist es mir unmöglich, im Bett zu bleiben; ich lege oft des Nachts auf dem Sofa. Ich habe viele Aerzte gebraucht, ohne daß mir gebolfen worden wäre. Man theile mir mit, daß meine Lungen zu groß seien. Besteht bitte ich Sie um Ihren Rath.“

Wer jemals einen derartigen Leidenden gesehen hat, weiß jedenfalls auch, wie sehr vergeblich Anstrengungen gemacht werden, um Besserung zu schaffen und wie selten die besten bekannten Mittel auch nur die geringste Hilfe bringen. Dieser alte Herr gebrauchte die Weidhaas'sche Cur. Denn diese Cur auch nicht allzu große Anforderungen an den Patienten stellt, so war doch ein gutes Maß Energie und Ausdauer des Patienten erforderlich; 9 Briefe wurden gewechselt. Der Patient bezeugt die Besserungen, die er erhielt, gewissenhaft. Daraus bestärkte sich der Glaube, mit jedem Briefe konnte eine kleine Besserung gemeldet werden, und nach beendeter Cur schrieb der Herr Fischer:

„Ich denke, daß ich jetzt mit der Cur ende. Ich kann gut atmen, habe schon lange kein Köcheln mehr. Husten und Auswurf fast gar nicht. Schlafen kann ich von Abends bis früh. Ohne Beschwerden steige ich die Treppe. Das Essen schmeckt mir. Ich danke Ihnen nochmals recht herzlich.“

Herr G. B. Besitzer in Obendorf, Post Buchwald, Schlesien wandte sich mit folgendem Schreiben an mich:

„Im Wiesbadener General-Anzeiger las ich Ihre Annonce und richtete an Sie die Bitte, mir für meine Krankheit passende Cur zu übersenden. Ich bin schon bei mehreren Aerzten gewesen, aber nicht gebessert worden und hoffe nun von Ihnen das richtige Mittel zu erhalten u. s. w. Herr Herr Weidhaas! Ich schildere den Zustand meiner Krankheit folgendermaßen: Ich leide beinahe 5 Jahre an **Asthma**.

Das Gehen ist mir sehr beschwerlich und muß öfter stehen bleiben, um Atem zu schnappen. Auch ist beim Sprechen Hustenreiz vorhanden und leide ich an heftigen Kopfschmerzen und Schwindel. Ich komme sehr leicht in matten Schweiß. Der Schweiß ist weiß und rein, aber zieht und schwer abtrocknen, auch werde ich von Anfällen hochgradiger Atemnot, hauptsächlich des Nachts, so arg befallen, daß ich glaube erstickend zu müssen — habe Brustverengung, große Beängstigung und Schweiß am ganzen Körper. Bei solchen Anfällen ist mir jede Bewegung unmöglich. Diese argen, mich dem Erstickenstode aussehenden Anfälle werden sich in der Regel zuvor durch fortwährendes Husten mit raschem Geräusch. Es ist mir unmöglich, im Bett zu bleiben, und in Todesangst suche ich im Stehen oder auch Sagen Atem zu schöpfen u. s. w.

Nach der nöthigen Aufklärung begann der Patient die Cur. Schon kurze Zeit darauf schrieb der Patient:

„Ich teile Ihnen mit, daß ich seit drei Wochen keine Atemnot verspüre.“

Dann beantwortete er die auf sein Leiden bezüglichen Fragen unter anderem:

„Die Kräfte waren vor der Cur schlecht, jetzt gut. Die Füße waren vor der Cur kalt, jetzt sind sie warm. Appetit war wenig vorhanden, jetzt gut. Kopfschmerzen waren vor der Cur viel, jetzt gänzlich gut. Schlaf war zuvor wenig und nicht hartend, jetzt ist er gut. Der Urin war dünn, jetzt klar u. s. w. Ich freue mich, daß Sie mir schon so weit geholfen haben, und hoffe, daß Sie mich ganz gesund machen werden. Bitte, Herr Weidhaas, geben Sie mir kund, ob ich die Cur so oder anders fortzuführen soll. Achtungsvoll G. B.“

Nach weiteren Verordnungen und Anleitungen schrieb dann der Patient wie folgt:

„Wehrter Herr Weidhaas! Ich teile Ihnen erfreut mit, daß ich mich wieder ganz gesund fühle. Das heitere Gemüth ist wieder da. Die Beklemmung auf der Brust ist verschwunden. Da ich von mehreren Aerzten behandelt, hilflos da stand, wendete ich mich an Sie und bin zu meinem Erstaunen durch Ihre Cur wieder ganz gesund geworden. Ich sage Ihnen dafür meinen herzlichsten Dank und mit Ihrem, so an solchem Uebel leidet, die Cur aufs Beste empfohlen. Achtungsvoll G. B., Besitzer in Obendorf.“

Immobilienmarkt.

Schornhorststraße ist ein rentables Stagenhaus unter Tage zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.
Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für 17,000 Mk. durch **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Zu verkaufen Kurbäuser mit Fremdenpension in Bad Schwalbach, mit herrl. Mobiliar u. Inn., dicht am Kurhaus u. den Teichbäumen, Übernahme ev. sofort. Näh. durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächt Kapelle u. Kriegerberg) belegene, massiv gebaute u. komfortabel eingerichtete **Villa** sehr preiswerth zu verk. Alles Nähere durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Ein herrl. Besitztum am Rhein, mit groß. Park u. Weinberg, Wiesbaden, schöner Aussicht, Bewässerung halber sehr billig zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen rent. Haus Schornhorststr. f. 74,000 Mk. Mietzeinnahme 4200 Mk. R. d. **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen mittlere Rheinstraße Haus mit Garten, auch f. Pab. eingerichtet durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Herrngartenstraße Haus mit Hof und Garten für 68,000 Mk. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Villa Mainzerstraße 2, als Herrschaftshaus oder Pension geeignet, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen dicht am neuen Centralbahnhof Villa mit Stall und Garten für 90,000 Mk. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Villa mit Garten, Kapellenstraße, sehr preiswerth durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen für 95,000 Mk. Villa vor dem Kriegerhof, Pension oder Stagenwohnungen. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen (billig) eines der schönst. Pensionen u. Fremdenlogishäuser Schwalbach durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen sehr preisw. bestrenom. Hotel garni mit Inventar und Mobiliar in Bad Ems durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Kriegerstraße Villa mit Garten, sowie als Fremdenpension geeignet, d. **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen in St. Goar, dicht am Rhein, v. Villa mit 1 1/2 A. Garten für 27,000 Mk. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen in Bad Schwalbach Villen für Fremdenpensionen zu 17,000, 26,000, 28,000 Mk. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Bauplätze schöne Aussicht u. Parkstraße durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen prachtvolle rentable Stagenvilla Sonnenbergstraße durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Häuser mit Garten Bachmayerstraße (elektr. Bahnstation) durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen

Geschäftshäuser in der Lange-, Kirch- und Goldgasse etc. durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Zu verkaufen Hotel, Badhäuser mit eigenen Quellen und Bädern durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Zu verkaufen Villen mit allem Comfort der Neuzeit, in der Park-, Sonnenberg-, Frankfurter-, Mainzer-, Dammstraße etc. durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Zu verkaufen Stagenhäuser in dem Kaiser-Friedrich-Ring, der Kriegerstr., Schornhorststraße, Friedr.straße etc. durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Helmundstraße 53.

empfehle ich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Für tücht. Krst. Hotelier, Oberkellner etc. passend ist eine Kur-Pension in Bad Schwalbach mit 30 vermietbaren Zimmern und einem jährlichen Reinertrag v. ca. 8-10,000 Mk. wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein schönes Eckhaus in Etzelle für jedes Geschäft passend, mit Obgärten u. s. w. für 38,000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein Geschäftshaus in Niederwalluf für 15,000 Mk. und ein Bauplatz von 40 Ruten, dicht an der Straße gelegen, mit Aussicht auf Rhein und Gebirge, welche nicht verbaut werden kann, ist p. Rente für 100 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein sehr rentables Geschäftshaus in Worms im Preise von 60,000 Mk. ist Familien-Verhältnisse halber gegen ein Stagenhaus oder A. Villa in Wiesbaden zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein kleines Haus an der Emserstraße in. Garten für 20,000 Mk. zu verkaufen d. **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein Wohnhaus, worin heute Kegelbahn getrieben wird, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein Wohnhaus, fäbl. Stadtheil, für Metzgerei, und jedes andere Geschäft passend, für 64,000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein größere Anzahl Pensionen- und Geschäftshäuser in den verschiedensten Stadt- und Vorstädten zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein größere Anzahl neuer, sehr rentabler Stagenhäuser mit und ohne Hinterhaus, im fäbl. und wäbl. Stadtheil, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein neues Haus in Schierstein für 3 Familien passend, mit noch 12 Ruten Garten dabei für 15,000 Mk. bei 11 Anzahlung zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

Carl Wagner, Hartlingstraße 5.

Immobilien zu verkaufen.

Hotel, I. und II. Rang, mit vollständ. Inventar.

Hotel-Restaurant im Betrieb, sowie

Hotel-garni u. d. Pensionen.

Restaurants, größerer u. kleiner.

Badhaus mit eigener Quelle, komplett möbliert, in schön. Lage.

Villen, größerer u. kleiner, hochfeine, moderne, u. billige.

Stagenhäuser, u. Geschäftshäuser für alle Branchen.

kleinere Häuser in der Stadt.

Land-Häuser in allen Lagen mit Wäldern, billig feil.

Bauplätze in der Stadt u. allen Lagen.

Alle Grundstücke in gr. Auswahl für Spekulationszwecke, sicherer Gewinn.

1001

Hypotheken-Kapitalien

in jeder Höhe, werden stets gesucht und placiert.

Prompte u. gewissenhafte Vermittlung.

Zu verkaufen

Villa mit 15 Zimmern, ganz nahe dem Kurhaus, besonders für Pension geeignet, durch **Wilhelm Schüssler**, Jahnstraße 36.

Hochfeine Villa, Centralheizung, großer Garten, im Kriegerhof, auch für zwei Familien geeignet, durch **Wilhelm Schüssler**, Jahnstraße 36.

Mehrere rentable Stagenhäuser, obere Kriegerstraße, mit Vor- und Hintergärten, durch **Wilhelm Schüssler**, Jahnstraße 36.

Eckhaus, fäbl. Stadtheil, beste Geschäftslage, rentier. Boden und Wohnung frei, durch **Wilhelm Schüssler**, Jahnstraße 36.

Haus, Rheinstraße, Theaterstr., großer Hofraum, besonders für bessere Metzgerei, durch **Wilhelm Schüssler**, Jahnstraße 36.

Stagenhaus, 4 Zimmern u. Wohnungen, nahe der Rheinstraße, billig feil, durch **Wilhelm Schüssler**, Jahnstraße 36.

Villa, 10 Zimmern, großer Garten, Stallung für vier Pferde, schöne Lage, durch **Wilhelm Schüssler**, Jahnstraße 36.

Hypotheken, Kapitalien in jeder Höhe stets nachgewiesen durch **Wilhelm Schüssler**, Jahnstraße 36.

Die Immobilien und Hypotheken-Agentur

von **Joh. Phil. Kraft**, Zimmermannstr. 9, I.

empfehle ich für An- und Verkauf von Villen, Häusern, Grundstücken u. Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken. Auskünfte werden kostenfrei erteilt.

Zwei neue elegant gebaute Wohnhäuser in Etzelle, mit 4 Zimmern und Küche im Stod und kleinen Garten bei niedriger Anzahlung, für pensionierte Beamte passend, Forderung Mk. 37,000.—, zu verkaufen durch **Joh. Phil. Kraft**, Zimmermannstr. 9, I.

Haus mit Bäckerei, 20 Liter Milch, zweimal Brod per Tag, im Gerbiertel, mit sehr niedriger Anzahlung für 58,000 Mk. zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9, I.

Haus mit fast gebender Bäckerei in Mitte der Altstadt, mit 50 Liter Milch, 3 und 4 mal Brod per Tag, sofort sehr preiswerth zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9, I.

Eine Mühle mit Bäckerei und starker Wasserkraft, schönes Wohnhaus, 2 Scheunen, Stallung für 20 Stück Großvieh, 35 Morgen guten Acker und Wiesland, im Unter-Rhein-Kreis, hoch u. Alters wegen, mit kleiner Anzahlung für 32,000 Mk. zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9, I.

Eine Mühle bei Frankfurt a. M. mit geb. alter Rundschoß, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit neuem Wohnhaus und Stallung, großem Obgärten, 500 Stk. Wehl Ertrag täglich, fruchtbarsthalber zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9, I.

Wirtschaft mit Tangel, gr. schattig. Garten, Kegelbahn, sehr bräutcher Ausflugsort aller Wiesbadener, mit vollständig. Inventar für 46,000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9, I.

Wirtschaft, Eckhaus, mit vorzügl. großem Speisegericht, veranden, schöne Logierzimmer, Garten, mit 8000 Mk. Anzahlung für 68,000 Mk. zu verk. durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9, I.

Vorzüglich gelegenes Haus, mit bester Oefen- und Schweins Metzgerei, Umsatz ca. 80,000 Mk., ist mit vollständig. Inventar und solider Kundschaft fruchtbarsthalber sofort zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9, I.

A. L. Fink,

Agentur- und 1880

Commissionsgeschäft,

Wiesbaden,

Oranienstraße 6,

empfiehlt sich zum An- und

Verkauf von Immobilien.

Bäckerei,

neu hergerichtet, in guter Lage, per

1. Jan. 1900 preiswerth zu vermieten.

Näh. unt. Nr. 5319 in der Exp.

d. Bl.

Keine Geschlechts-

Krankheiten mehr!

Die Anweisung zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten von Dr. Graf Thallberg, gewählter Kreisrath, abgedr. Schut gegen die verheerenden Ausbreitung der. Zu beziehen gegen Einsend. v. 2 Mk. 50 oder 2.10 per Bogen, verschlossen v. C. Leonhardt's Verlag, Leipzig.

Hypotheken, Credit, Capital- u. Saticien- Summe

erhalten sofort geeignete An. abot:

Wilhelm Hirsch,

17/120

Rannheim,

Vögel

in reicher Auswahl, einheimische, exotische, nur gesunde Thiere, zu billigsten Preisen.

Vogelfutter

in anerkannt bester Qualität, in erprobten sachgemässen Mischungen, sowie Mäher u. Taubenfutter, Hundekuchen etc.

Vogelkäfige

und alle sonstigen zur Vogel-ucht und -Pflege gehörenden Artikel kauft man billigst am Platze in der

Samenhandlung

Joh. Georg Mollath,

Inh. Reinh. Benemann 700

7 Mauriliusplatz 7.

Mein

Photographisches Atelier
Marktstrasse 9

empfehle ich einem geehrten Publikum zur Benutzung. Alle Arten Bilder u. Vergrößerungen werden schnell und schön ausgeführt.

V. Acker

seither in Newyork.

687

Lampen!

Laternen!

Tisch-, Wand- und Hängelampen, sowie Käfige und Smalietwaaren in nur prima Qualität zu billigen Preisen empfiehlt

Karl Koch,

Installateur und Spengler.

Ecke Bahnhof- und Luisenstraße. (Eingang Luisenstraße.)

Portraits

nach jeder Photographie

werden

künstlerisch, in getreuer

Wahrheit ausgeführt.

Billige Preise. Bestellungen bei Herrn Dürr, Vergolder, Kirchgasse 38.

900

Rechts-Consulent Arnold

für alle Angelegenheiten.

Bureau: Paulbrunnstraße 8.

23jährige Thätigkeit in Rechtsfachen.

Bügelstäbe geschmied.

billig

F. Flössner, Wellritstr. 6.

770



Männerturnverein.

Mittwoch, den 6. Dezbr.,

Abends 9 Uhr:

8113

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Rechnungsprüfers.
2. Weihnachtsfeier und sonstige Vereinsveranstaltungen
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.,

30

Pfg.

Rademanns

Kindermehl

30

Pfg.

Unentbehrlich

zur rationellen Ernährung der Kinder.

Glänzend bewährt bei

Brechdurchfall, Rachitis, Scrophulose,

Hagen- und Darm-Erkrankungen.

Probepacket 30 Pfg. Originaldose 1 Mark.

Vertreter:

Backe & Esklony, Wiesbaden,

Drogerie und Parfümerie,

gegenüber dem Kriegerbunnen.

2803

Fr. Becht, Wagenfabrik

(gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen

jeder Art.

sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Reelle Bedienung! Billigste Preise

Alte Wagen in Tausch! 616

Berliner Pferdeloose!!!

A 1 Mark. — 11 Stück 10 Mark.

Ziehung nächste Woche empfiehlt die Hauptcollekte von

J. Stausen, Kirchgasse 60.

841

Große Weihnachts-Ausstellung

in gekleideten und ungekleideten

= Puppen =

in nur tadelloser Ausführung und überaus großer Auswahl zu staunend billigen Preisen.

Das Schönste was bisher geboten werden konnte.

Massen-Ausstellung in separater Abtheilung in der ersten Etage.

Fast sämtliche Puppen sind zum An- und Auskleiden eingerichtet und meistens mit Schlafaugen versehen.



1 Waggon Puppenwagen



ganz außerordentlich preiswerth, in solider Ausführung von Mk. 1.50 bis Mk. 6,—

Schr bedeutendes Lager in Neuheiten sämtlicher

Spiel- und Galanteriewaaren,

zu Festgeschenken geeignet, für jedes Alter passend.

Alle Arten praktischer Geschenke für Haus und Küche.

Kaffeeservice u. Dejunes von Mk. 1.25 an,
Tafelservice 23theilig, fein decorirt, " " 7.50 "
Bier- und Biquerservice " " 0.95 "
Weinservice und Bowlen,
Tafelaufsätze, viele Neuheiten,
Stech- und Hängelampen mit guten Brennern,
Nippfiguren in reizenden Mustern,
Waschgarnituren in enormer Auswahl,
Photographierahmen in allen Preisen,

Näh-, Handschuh- u. Schmuckkasten in Blüsch u. Holz,
Photographie- u. Postkarten-Albums in elegant.
Ausstattung,
Portemonnaies u. Cigarrenetuis m. u. ohne Sticerei,
Wandbilder und Dekorationsgegenstände, viele
Neuheiten,
Weckeruhren, garantirt gutgehend, Stück Mk. 2.25,
Bauern-, Nipp- u. Nachttische von Mk. 3.— an,
Cigarrenschränke u. Hausapotheken v. Mk. 0.50 an

sowie viele andere schöne Artikel.

Schulranzen für Knaben und Mädchen.

solide Arbeit.

Für Vereine ganz hervorragend hübsche Gegenstände zu Verloosungszwecken.

Durch Hinzunahme der ersten Etage übersichtliche Ausstellung

in allen nur denkbaren Artikeln.

Besichtigung derselben gerne gestattet.

Prompter Versand nach auswärts.

Billigste Bezugsquelle für Wirth und Wiederverkäufer.

Eingetroffen zwei Waggon Steingut und Porzellan zu bisher
hier noch nicht gekannten Preisen.

A. Württemberg's Bazar.

Engros-Lager: Neugasse 7a.

Detail-Verkauf: Ellenbogengasse 10.